Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

323 (15.7.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 15. Juli 1927.

43. Jahrgang. Nr. 323.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider, verantwortlich. Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löſche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher: alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die zweite Vollsitzung in Genf.

Admiral Jellicoe spricht für England.

Die japanischen und amerikanischen Vorschläge.

lc. Genf, 14. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem die Collidgekonferenz nahezu vier Wochen lang sich in der Geheimen Diplomatie versucht hat, fand heute auf englisches Drängen hin

die zweite Vollsitzung der Konferenz

statt. Um drei Uhr eröffnete Gibson in der großen luxuriösen Halle des Hotels Les Bergues die Vollsitzung. Zu Anfang sprachen Gibson und Delegierter Saito, die der englischen, besonders aber der irischen Delegation das Beileid zu dem tragischen Tod des früheren Mitgliedes der Konferenz, des irischen Justizministers O'Higgins aussprachen. Nachdem der erste Seelord Bridgeman und der Vertreter Irlands ihren Dank ausgesprochen hatten, ging man zur Tagesordnung über. Es wurden vier Erklärungen mehr oder weniger monoton verlesen, über deren Text heute morgen die drei Delegationen ein Einverständnis hergestellt hatten. Die öffentliche Sitzung war eine Notwendigkeit geworden, denn in den vier Wochen hat die Konferenz in einer Atmosphäre von Entstellungen gearbeitet, die teils auf die Geheimhaltung der Beratungen, teils auf die böswilligen Entstellungen zurückzuführen war, die aus französischen Quellen genährt worden sind.

Zunächst redete Bridgeman, der mit außerordentlich viel Worten erklärte, es seien bereits bemerkenswerte Fortschritte gemacht. England frage nicht nach einer Supremität, vielmehr bestehe der Sinn aller englischen Vorschläge darin, die Angriffskraft der Flotte zu schützen, was vom englischen Standpunkt aus zweifellos verständlich ist. Als zweite These stellte Bridgeman den Satz auf: Die Rüstungen müßten soweit es die nationale Sicherheit des betreffenden Staates erlaubt, ermäßigt werden. Anschließend erläuterte er jedoch, daß Englands Sicherheit eine große Anzahl von Schiffen erfordere, deren artilleristische Ausrüstung allerdings verhältnismäßig schwach sein könnte. Er wies dann darauf hin, daß die jüngsten Vorschläge geeignet seien, eine Verständigung auf Grund der Bauprogramme für eine Reihe von Jahren herbeizuführen.

Der englische Standpunkt ist verhältnismäßig schwer, denn es läßt sich nicht leugnen, daß die Engländer eine große Flotte unterhalten müssen, während Japaner und Amerikaner auf Herabsetzung der Rüstungen drängen. Es ist daher verständlich, daß die Engländer ihre größte Autorität, den Admiral Jellicoe ins Gefecht schickten, der die Aufgabe hatte, aus den Erfahrungen des Weltkrieges heraus zu beweisen, daß England viele leichte Kreuzer nötig habe. Er gab die Länge der Verbindungswege im britischen Weltreich auf 80 000 englische Meilen an, bei denen am 1. April 1926 9500 Tonnen britischer Handelsschiffe unterwegs waren. Er kam dann auf den

Kreuzerkrieg der deutschen Schiffe

„Seeadler" und „Wolf" zu sprechen, die viele tausend Meilen von den Heimathäfen entfernt die britischen Verbindungen gestört haben. Gegenüber den viel höheren Kreuzerziffern in der Kriegszeit und Vorkriegszeit seien die englischen Forderungen nach 70 Kreuzern sehr niedrig. 1914 besaß England 114 Kreuzer, und trotzdem Deutschland innerhalb der Nordsee nur zwei geschützte Kreuzer, sechs ungeschützte Kreuzer und vier bewaffnete Hilfsschiffe stationiert hatte, war

der Verlust Englands an Handelsschiffen in der ersten Kriegszeit

sehr beträchtlich. Die Verbündeten verloren durch diese deutschen Schiffe 220 000 Tonnen Handelsschiffsraum. Wäre das Geschwader des Grafen Spee günstiger stationiert gewesen, wären diese Verluste noch größer geworden. Weitere größere Verluste seien den Engländern durch die „Emden" und die „Karlsruhe" und drei weitere bewaffnete Hilfsschiffe zugefügt worden. Jellicoe erläuterte dann sehr ausführlich

die Absperrungsmaßnahmen in der Nordsee,

die trotz der Zusammenziehung einer großen Anzahl von Kreuzern nie vollständig gewesen seien, so daß immer wieder bewaffnete deutsche Handelsschiffe hinausgekommen seien, zum Beispiel der „Greif" und andere Schiffe, deren Namen nicht bekannt geworden seien. Er erzählte dann als Beispiel, wie schwer es war, die Meereswege zu überwachen, daß die „Berlin" zu Anfang des Krieges an sämtlichen Geschwadern der „Großen Flotte" vorbeigefahren sei, die damals gerade die Truppentransporte von Kanada nach England schützte, ohne daß die „Berlin" gesehen worden wäre. Sie legte die Minen, denen das englische Kampfschiff „Audacious" nördlich von Irland zum Opfer fiel. Auch die Fahrt der „Emden" fand in der Rede Jellicoes unbeabsichtigt Anerkennung. Die Rede Jellicoes endete damit, daß er

70 leichte Kreuzer als Minimum für die englische Flotte

bezeichnete.

Der japanische Delegierte Saito, der nach Jellicoe seine Erklärung verlas, stellte den englischen Forderungen die neuerlich von Japan gemachten Vorschläge entgegen, die 450 000 Tonnen Kreuzer und Zerstörer für England und Amerika und 300 000 Tonnen Kreuzer und Zerstörer für Japan zulassen wollen. Er sagte, diese Ziffern näherten sich sehr stark den ursprünglichen amerikanischen Forderungen und sie bereiteten eine Reduzierung der Tonnage um 30 vom Hundert vor. Die Japaner kommen den Engländern insofern entgegen, als sie energisch auf eine Herabsetzung der Zahl der 10 000 Tonnen Kreuzer bestehen, und zwar auf 10 für England, 10 für Amerika und 7 für Japan. Auf diese Weise habe England Spielraum genug, um kleinere Kreuzer zu bauen. Außerdem könnten ja alle drei Partner ihre überalterten Schiffe verhalten und auf diese Weise Mittel für die Ueberwachung ihrer Seewege erhalten.

Gibson stellte der englischen These von den Bedürfnissen als Maß für die nationalen Rüstungen die These gegenüber, daß die Bedürfnisse ein relativer Begriff seien, und es wäre

für Amerika außerordentlich schwer, diese englische These anzuerkennen.

Gibson sagte wörtlich: Wenn wir diese These von einem Bedürfnis annehmen, so ist jeder Staat Selbstrichter über seine Rüstungsbedürfnisse und er kann jede Abrüstung ablehnen. Es kann nicht der Sinn der Konferenz sein, ein Aufrüstungsprogramm zur See zu legalisieren. Die einwandfreiste Art, die Rüstungen zu beschränken, besteht darin, die Tonnage in jeder Klasse zu beschränken und jeder Nation die Freiheit zu lassen, innerhalb dieser Tonnageziffern diejenigen Schiffe zu bauen, die ihren Bedürfnissen am besten entsprechen. Da keine der hier vertretenen Mächte Angriffsabsichten auf eine andere habe, könnte man frei miteinander reden. Die amerikanischen Vorschläge bedeuteten eine bedeutende Ersparnis für alle Teile. Die englischen Vorschläge, die Schiffsbauprogramme zu vergleichen, sind als vorläufige Lösung von den Amerikanern anerkannt worden. Aber alle Teile sind wohl der Ansicht, daß die Zeit, positive Beschlüsse in der Kreuzerfrage zu fällen, noch nicht da ist. Damit bringt Gibson klar zum Ausdruck, daß die Verhandlungen über die Kreuzer im Jahre 1931 wieder aufgenommen werden sollen, und daß man hier nur nach einer vorläufigen Lösung strebt. Jedoch soll nach amerikanischer Ansicht das Uebereinkommen über die 10 000 Tonnenkreuzer mit einem Uebereinkommen über die Tonnagezahl der ganzen Kreuzerfrage verbunden werden. Gibson schloß damit: Wenn England und Japan sich einig werden, so ist auch Amerika bereit, dieser Einigung zuzustimmen. Natürlich müssen von allen Seiten Opfer gebracht werden.

Die Plenarsitzung hat gezeigt, daß die Schwierigkeiten in der Kreuzerfrage noch fortbestehen, und daß man günstigenfalls zu einem vorläufigen modus vivendi kommen kann, der bis zum Jahre 1931 in Geltung bleibt. Amerika ist bereit, Konzessionen zu machen, wenn nur die Konferenz zu einem positiven Resultat kommt.

Ein Spionagenetz in Deutschland?

m. Berlin, 14. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Auswärtige Amt hat sich jetzt zum zweiten Male genötigt gesehen, bei dem belgischen Außenminister vorstellig zu werden wegen der Angriffe, die der belgische Kriegsminister gegen die deutsche Reichswehr vor einigen Tagen im Senat erhoben hat. Er hat das jetzt zum zweiten Mal getan, erstmals am 15. Februar, damals allerdings ohne starken Widerhall zu finden. Jetzt hat sich die französische Presse dieses dankbaren Stoffes bemächtigt, und deswegen hat sich

das Auswärtige Amt zum Eingreifen genötigt gesehen.

Gleichzeitig ist im „Echo de Paris" das Märchen von den Holztürmen aufgetaucht, das von dem Berliner Vertreter der Zeitung stammt, der wieder seine Mitteilung vermutlich von dem französischen Militärattaché erhalten hat, dessen Tätigkeit schon wiederholt auch bei dem französischen Botschafter Anstoß erregt hat. Hier scheint auch der

Mittelpunkt eines ganzen Spionagesystems

zu sein, das über unsere Reichswehr ausgespannt ist, nur zu dem Zweck, um dauernd falsche Nachrichten über deutsche Rüstungen in die Welt zu setzen. Man kann gewiß anerkennen, daß die Militärattachés in erster Linie zur Spionage da sind, aber bestimmte Grenzen müssen doch gewahrt werden, und es scheint nachgerade höchste Zeit, daß die deutsche Regierung einmal gründlich zupackt, um diesen Zuständen ein Ende zu machen.

Kabinettsferien.

Verbesserungen beim Liquidationsschädengesetz.

Ueberweisung des Steuervereinheitlichungsgesetzes an den Reichsrat.

m. Berlin, 14. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat am Donnerstag nun ebenfalls seine Beratungen abgeschlossen und die Sommerferien begonnen. Die Sitzungen haben halbe Tage gedauert, weil eine ganze Reihe von Fragen auch außer dem Schulgesetz noch in Ordnung zu bringen war.

Das Liquidationsschädengesetz ist ebenfalls verabschiedet

und dem Reichsrat überwiesen. Die „Germania" glaubt zu wissen, daß es dem Finanzminister gelungen ist,

wesentliche Verbesserungen an den ursprünglichen Entwürfen

durchzusetzen, so daß die Gesamtsumme zu Gunsten aller Gruppen der Beteiligten nicht unbeträchtlich erhöht worden sei. Auch das

Steuervereinheitlichungsgesetz,

daß die Rahmengesetze für die Realsteuer und das Hauszinssteuergesetz umfaßt, ist dem Reichsrat zugeleitet. Ueber seinen Inhalt haben wir bereits eingehend berichtet. Der Finanzminister hofft, daß er eine Lösung gefunden hat, die auch den Ländern und Gemeinden genehm ist. Es fragt sich aber doch, ob hier aus dem Reichsrat heraus nicht noch weitergehende Ansprüche im Interesse der Wahrung der Steuerhoheit der Länder geltend gemacht werden. Das Kabinett hat sich außerdem mit den

Wirtschaftsverhandlungen mit Polen und Litauen

beschäftigt, (den ersten Punkt auf Grund des neuen Berichtes des Gesandten Rauscher) und die immer noch offene Frage der Abfindung der Standesherren behandelt.

Am Schlusse der Sitzung kam es noch zu einem Zusammenstoß zwischen dem Reichsinnenminister v. Keudell und dem preußischen Ministerialdirektor Dr. Badt. Der Reichsinnenminister verwahrte sich im Namen der Reichsregierung entschieden dagegen, daß Ministerialdirektor Dr. Badt im Rechtsausschuß des Reichstages zur Frage des Verfassungstages eine Darstellung gegeben habe, die die Haltung der Reichsregierung in falschem Lichte habe erscheinen lassen müssen und die Oeffentlichkeit irregeführt habe. Die Mitteilung des Ministerialdirektors Dr. Badt im Rechtsausschuß des Reichstages enthalte einen Bruch der Vertraulichkeit der Sitzungen der Reichstagsausschüsse.

Dr. Badt erklärte, sich eine Gegenerklärung vorbehalten und den ihm gemachten Vorwurf des Vertrauensbruches mit allem Nachdruck zurückweisen zu müssen.

Der französische Rheinseitenkanal.

m. Berlin, 14. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im französischen Senat ist eine Gesetzvorlage angenommen worden, die den

Bau eines Kraftwerkes bei Kembs am Rhein und gleichzeitig die Inangriffnahme des Rheinseitenkanals

vorsieht. Die Franzosen scheinen sich also ernstlich mit dem Gedanken zu tragen, dem Rhein in seinem Oberlauf ein neues Bett von Basel bis Straßburg zu geben, das durch die elsässische Tiefebene laufen soll. Deutschland ist diesem Projekt gegenüber völlig machtlos, da Frankreich sich im Versailler Vertrag das Recht gesichert hat, einen derartigen Kanal zu bauen und die dazugehörigen Wassermassen dem Rhein zu entnehmen. Allerdings ist es der Reichsregierung und auch der Schweiz in der zentralen Rheinlandkommission gelungen, wenigstens gleichzeitig eine

Regulierung des Oberrheins

zugestanden zu erhalten. Wir glauben nicht recht daran, daß die Franzosen die ungeheure Summe aufzubringen im Stande sind, die der Bau dieser Schiffahrtsstraße verschlingt. Gelingt es ihnen, ihr Projekt zu verwirklichen, dann besteht allerdings die Gefahr, daß

der Oberrhein für die Schiffahrt unbrauchbar gemacht

wird. Dem kann jedoch durch die geplante Rheinregulierung abgeholfen werden, da die Durchführung dieser nur einige Jahre in Anspruch nimmt und der Rheinschiffahrt wesentlich bessere Dienste zu leisten im Stande ist, als der Rheinseitenkanal, der jede Tonne Fracht in nicht unerheblichem Maße belastet. Die Reichsregierung sollte nicht zögern, sofort mit der Regulierung des Oberlaufes des Rheins zu beginnen, um den Bau des Kanals von Basel bis Straßburg unmöglich zu machen.

Internationale Höflichkeit.

m. Berlin, 14. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wir wollen nicht versäumen, einmal aufzuzählen, welche Staaten durch ihre Vertreter der Reichsregierung ihr Beileid aus Anlaß der Katastrophe in Sachsen ausdrücken ließen. Es waren dies: Litauen, Bulgarien, die Schweiz, Schweden, die Kommission für internationale Hilfeleistung in Genf, Ungarn, Ecuador, Salvador, Dänemark, die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Rußland. Das deutsche Volk wird es außerordentlich angenehm empfinden, daß man im Ausland so regen Anteil an seinem Unglück nimmt, bei dem es binnen weniger Minuten weit über 200 Mitmenschen verlor. Um so peinlicher wird es aber von der Haltung Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei berührt sein, die es bis heute nicht für nötig hielten, dem einfachsten und selbstverständlichsten Gebot internationaler Höflichkeit Folge zu leisten. Nicht einmal der japanische Botschafter fand den Weg zum Reichskanzler, obwohl gerade er am besten weiß, was es bedeutet, in so schweren und ernsten Stunden das Beileid fremder Nationen empfangen zu können. Deutsche Menschenleben müssen in den sogenannten Siegerstaaten doch noch immer tief im Kurs stehen. Oder kann man in Paris, London und Rom zu den diplomatischen Gepflogenheiten der Vorkriegszeit mindestens uns gegenüber nicht mehr zurückfinden? Beschämend für die Völker Englands, Frankreichs und Italiens ist es, daß sich ihre Regierungen nicht aufzuraffen vermochten, ein paar höfliche Worte des Beileids an uns zu richten, doppelt beschämend für Italien, nachdem eben erst Mussolini wegen des mißglückten Anschlags auf sein Leben einen deutschen Glückwunsch entgegennahm.

Neue Wolkenbrüche in Sachsen.

Dz. Leipzig, 14. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nachmittag ging über Liebstadt, das schon bei der großen Unwetterkatastrophe heimgesucht wurde, wieder ein Wolkenbruch nieder, der die Seidewitz in kurzer Zeit so hoch anschwellen ließ, daß gegen 2 Uhr in Pirna wieder Wasseralarm geläutet werden mußte. Die Bewohner der bedrohten Stadtteile wurden aufgefordert, die Keller- und Parterrewohnungen zu räumen. Ein zweiter Wolkenbruch ging zur gleichen Zeit in der Gegend von Struppen und Pötzscha nieder. Auch in der Gegend von Riesa-Lommatzsch ist heute nachmittag ein Wolkenbruch niedergegangen. Es wurde in weitem Umkreis großer Flurschaden angerichtet.

Hochwasser im Voigtland.

TU. Plauen, 14. Juli. Heute morgen brachten schwere Regengüsse die Bäche und Flüsse des Voigtlandes so zum Anschwellen, daß die Gegend von Markneukirchen von einem 1½ Meter hohen Hochwasser überflutet wurde, wodurch viel Kleinvieh vernichtet wurde. Für die Orte im Elstertal besteht Hochwassergefahr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Italienisierung Südtirols.

Die Sportvereine einem faschistischen Direktorium unterstellt.

TU. **Innsbruck,** 14. Juli. Der Provinzialkommissar der faschistischen Partei für Südtirol hat durch eine Verfügung alle Sportvereine der Provinz einem neu ernannten faschistischen Direktorium unterstellt. Dadurch haben auch die letzten noch bestehenden deutschen Sportvereine ihre Selbständigkeit verloren. Die Verfügung kommt einer Auflösung der Vereine sehr nahe, da die faschistische Oberleitung mit den Rechten und der Aufgabe betraut wurde, die Vorstände hinsichtlich ihrer politischen Haltung und ihrer Tätigkeit zu überwachen und auf die Abhaltung sportlicher Veranstaltungen einen bestimmenden Einfluß zu nehmen. Es soll nach dem Wortlaut der Verfügung das gesamte Sportwesen Südtirols in den Dienst des faschistischen Regimes gestellt werden. Im Anschluß an diese Verfügung hat der Amtsbürgermeister von Bozen am 1. Juli das gesamte Vermögen des Deutschen Turnvereins Bozen dem neu gegründeten Amt für Körperertüchtigung auf zehn Jahre zum freien Gebrauch überwiesen. Mit dieser Verfügung sind die Faschisten endgültig in den Besitz der großen Turnhalle, des Spielplatzes, der wertvollen Turn- und Sportgeräte, des im November vorigen Jahres behördlich aufgelösten Deutschen Turnvereins gelangt.

Minderheitenrecht in Oesterreich.

TU. **Wien,** 14. Juli. Alle Parteien des Kärntener Landtages brachten einen Gesetzentwurf ein, der der slowenischen Minderheit in Kärnten die kulturelle Selbstverwaltung einräumt. Für Gemeinden mit vierzig slowenischen Kindern würde demnach eine slowenische Schule eingerichtet werden.

Der Nationalfeiertag in Frankreich.

F.H. **Paris,** 14. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Am 14. Juli findet in Paris immer eine große Militärrevue statt, die sonderbare Eindrücke erweckt, wenn man die ungeheuren Massen von Menschen betrachtet, die es sich jahraus jahrein nicht nehmen lassen, diesem militärischen Aufzug beizuwohnen. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, was das „souveräne“ Volk sagen würde, wenn man es dieses Militärschauspiels berauben wollte. Man bekam einen Ueberblick über die ungeheure Truppenmenge, die sich in Paris befindet. Eine ganze Reihe von Infanterie-Regimentern aus dem Mutterlande und den Kolonien marschierte beim Triumphbogen auf, dann die Kadettenschüler, die republikanische Garde, die Feuerwehr, durchweg behelmt, leichte und schwere Artillerie, Genietruppen, die verschiedensten Kavallerieregimenter, Automaschinengewehre und in der Luft ein ganzes Fliegergeschwader. Mit 20 000 ist diese Truppenmacht sicherlich nicht zu gering angegeben. Der Präsident der Republik und sämtliche Minister waren natürlich anwesend. Am glückstrahlendsten schien Poincaré. Obwohl er bis zwei Uhr noch in der Kammer geweilt hatte, war er um 8 Uhr morgens bereits zur Stelle, und man konnte den verwunderten Ausruf des Pariser Polizeipräfekten Chiappe begreifen, der für alle Anwesenden hörbar ausrief: „Dieser Mann ist erstaunlich und unermüdlich“.

Prügelszenen in der belgischen Kammer.

TU. **Brüssel,** 14. Juli. Während der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer kam es zwischen sozialistischen und kommunistischen Abgeordneten zu heftigen Prügelszenen. Der kommunistische Abgeordnete Jacquotte wurde von hinten angegriffen, während er seine Rede gegen die Sozialisten hielt. Ein zweiter kommunistischer Abgeordneter eilte ihm zu Hilfe, worauf ein allgemeines Handgemenge entstand, in dem Faustschläge ausgeteilt wurden und die Abgeordneten sich gegenseitig anspien. Der Präsident mußte die Sitzung unterbrechen und die Tribüne räumen lassen. Nach einer Pause wurde die Sitzung wieder eröffnet und Jacquotte konnte seine Rede zu Ende führen.

Tumult im bayerischen Landtag.

= TU. **München,** 14. Juli. Im Plenum des bayerischen Landtags kam es heute zu erregten Auseinandersetzungen während der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Endres, der die Haltung der Deutschnationalen in der Aufwertungsfrage kritisierte. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Rutz, der vor dem Rednerpult stand, rief dem Redner zu, ob er mit seiner Weisheit nicht bald zu Ende sei. Darauf nahm der sozialdemokratische Abgeordnete Weber ein Buch und warf es dem Abgeordneten Dr. Rutz an den Kopf. Es entstand ein großer Tumult. Der Vizepräsident schloß den Abgeordneten von der Sitzung aus. Weber verließ darauf den Saal. Als der Abgeordnete Endres seine Rede fortsetzte, kam es noch weiter zu lebhaften unparlamentarischen Auseinandersetzungen.

Mit welchen Mehreinnahmen rechnet die Reichspost?

★ **Berlin,** 14. Juli. **(Funkspruch.)** Wie wir erfahren, sollen die Mehreinnahmen, wie sie das Reichspostministerium aus den veränderten Bestimmungen für den Ortsverkehr errechnet, 18 Millionen Mark betragen. Dabei sind 10 Prozent Verlust durch die zu erwartende Abwanderung vom Briefverkehr zum Postkartenverkehr in Rechnung gestellt. Die gesamten Mehreinnahmen aus den veränderten Gebühren werden mit 120 Millionen Mark beziffert. Im Postscheckverkehr rechnet man mit einer Mehreinnahme von 8,5 Millionen, im Telegrammverkehr 9 Millionen, im Rohrpostverkehr 0,2 Millionen Mark. Der Gesamtmehrertrag soll jährlich 207,7 Millionen betragen. Im laufenden Jahre wird er auf 139 Millionen beziffert. Dabei ist für den Anfang ein Rückgang des Postverkehrs entsprechend der erwarteten besseren Wirtschaftslage von nur 15 Prozent in Rechnung gestellt.

Unterschriftensammlung gegen ein Konkordat.

★ **Berlin,** 14. Juli. **(Funkspruch.)** Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, hat die Unterschriftensammlung des Evangelischen Bundes gegen ein Konkordat die dritte Million überschritten und geht, da fortgesetzt noch weitere Listen einlaufen, bereits in die vierte Million hinein.

Das Urteil im Kutisker-Prozeß.

★ **Berlin,** 14. Juli. **(Funkspruch.)** Im Kutiskerprozeß beantragte heute Justizrat Werthauer, das Verfahren gegen Iwan Kutisker auf Kosten der Staatskasse einzustellen und einen Beschluß darüber herbeizuführen. Auch der Staatsanwalt vertrat den Antrag auf Einstellung des Verfahrens und Gerichtsbeschluß. Nach kurzer Beratung verkündete Landgerichtsdirektor Dr. Schultze, daß eine Rechtsmaßnahme gegen den Verstorbenen nicht in Frage komme und daß es deshalb keiner besonderen Einstellung des Verfahrens bedürfe. Durch den Tod sei das Verfahren sowieso eingestellt und auch das frühere Urteil aus der Welt geschafft worden, sodaß auch irgendwelche Kosten aus dem erstinstanzlichen Urteil nicht für Kutisker entständen.

Dann gab der Vorsitzende das Urteil gegen die Mitangeklagten bekannt und zwar wurde der Angeklagte Grieger unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Die Berufung des Angeklagten Blei wurde auf seine Kosten verworfen.

Auch die Berufung Alexander Kutiskers und Grobes wurde auf ihre Kosten verworfen, allerdings mit der Maßgabe, daß die Strafe gegen Alexander Kutisker von 6 Monaten auf vier Monate Gefängnis herabgesetzt und durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wurde. Die Strafe gegen Grobe, der ebenfalls sechs Monate Gefängnis in der ersten Instanz erhalten hatte, wurde auf drei Monate reduziert. Ferner wurde noch der Beschluß verkündet, daß der gegen Alexander Kutisker erlassene Haftbefehl aufgehoben und die zu seiner Enthaftung von einem Verwandten als Sicherheit gestellte Kaution von insgesamt 15 000 Mark wieder freigegeben wurde.

Der Flottenbesuch in Danzig.

Empfang beim Völkerbundskommissar.

Die Bedeutung des Besuches.

O. **Danzig,** 14. Juli. Anläßlich der Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe im Danziger Hafen hat der Kommissar des Völkerbunds vam Hamel die deutschen Offiziere bei sich empfangen und dabei in einer Begrüßungsansprache

die Bedeutung des Besuches

hervorgehoben. Er sagte u. a.: „Wir alle verstehen die Gefühle des Zusammentreffens, den Ihr Besuch für Sie und die Danziger Bevölkerung auslösen muß. Der Vertreter des Völkerbundes kann dazu nur seine besten Wünsche aussprechen. Die Freie Stadt Danzig steht unter dem Schutze des Völkerbundes, und eine der wichtigsten Aufgaben dieses Schutzes ist es sicher, unter loyaler Wahrung der internationalen Verpflichtungen den eigenen deutschen Geist und das deutsche Wesen unverzagt bewahren zu können. Ich selbst gehöre einem kleinen Staatswesen an, das ich sehr lieb habe, und ich weiß, wie nachdrücklich man an der Aufrechterhaltung des eigenen Wesens hängt.“ Der Kommissar betonte dann, daß er in dem Besuche eine

Unterstützung und Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen unter den Völkern und des allgemeinen Friedens

sehe. Ich sehe darin ein gutes Omen für die befriedigende Weiterentwicklung Danzigs, sowohl vom eigenen wie vom internationalen Gesichtspunkt aus.

Der Kommandant der „Hessen“, Kapitän z. S. Junkermann, erinnerte in seiner Antwortrede an die herzliche Aufnahme des Linienschiffes „Hannover“ bei seinem Besuche in Amsterdam. Er gedachte der berühmten holländischen Seehelden und gab dem Vertrauen Ausdruck, daß der hohe Kommissar als Angehöriger einer solchen Nation Liebe zur See und besonderes Verständnis für die nötige Grundlage für einen fruchtbringenden und reibungslosen Güteraustausch der Völker besitze. Er schloß mit den Worten: Möchte daher Ew. Exzellenz in allen Entscheidungen, die an den hohen Kommissar herantreten, eine glückliche Hand haben, die den berechtigten Forderungen gerecht wird.

Empfang beim Senatspräsidenten Sahm.

O. **Danzig,** 14. Juli. Zu Ehren des deutschen Kriegsschiffbesuches in Danzig veranstaltete der Senat einen

Empfang in der historischen Empfangsstätte des alten Danzig im Artushof.

Der Präsident des Senats, Sahm, wies in einer Begrüßungsansprache auf die Bedeutung gerade dieses Baues der Versammlungsstätte der alten Hansekaufleute, die mit alten Schiffsmodellen reich geschmückt ist, für die deutsche Schiffahrt hin. In einer Ecke des Saales weht die Flagge des alten kleinen Kreuzers „Danzig“. Der Präsident erinnerte an die Siegestaten zur See, an den Bau der „Emden“ in Danzig und gedachte der toten Helden, die ihr Leben für das gemeinsame Vaterland gelassen haben. Er schloß mit den Worten: „So geben uns Raum und Zeit, der Raum, in dem wir uns befinden, und die Zeiten, die ich vor Euch entstehen ließ, ein Bild gemeinsamen deutschen Erlebens und Fühlens. Von diesem Einheitsbewußtsein durchdrungen, heißt Euch Danzigs Bürgerschaft heute hier willkommen. Alles, was wir an Liebe und Zuneigung für die deutsche Flotte und für die lieben blauen Jungen im Herzen tragen, das wollen wir jetzt zu einem donnernden Ruf zusammenfassen, der hinaushallen soll in die alte deutsche Heimat und in alle Welt: die deutsche Flotte, die beiden Schiffe, die hier im Hafen liegen und ihre Jungen leben hoch!“

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 15. Juli.

Operette im Konzerthaus: „Die Zirkusprinzessin“, ½8 Uhr.
Bad. Konservatorium für Musik: Prüfungskonzert im kleinen Saale der Festhalle, 8 Uhr.
Munz'sches Konservatorium: Prüfungskonzert (Solospiel, Sologesang, Kammermusik), 8 Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Bauer: Operetten-Abend, ½9 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Liebelei; Amor in der Straßenbahn.
Union-Theater: Frauen, die den Weg verloren; Drei Vagabunden; Wochenschau.
Palast-Lichtspiele: Hütet euch vor den Frauen; Bubi bei der Marine; Wochenschau.

Was soll ich auf der Reise lesen?

Von

Hanns Martin Elster.

Die Reisezeit ist wieder da und für jeden, der noch Freude an der zeitgenössischen Literatur hat, tritt die Frage von neuem auf: Was soll ich auf der Reise lesen? Diese Frage ist nun keineswegs leicht zu beantworten, denn sie läßt sich nicht damit totschlagen, daß man „einfach“ zu der sogenannten „Reiselektüre“ greift, sondern man muß ihren eigentlichen Sinn zu erraten suchen, der sich wiederum in mehrere Fragen zerlegt, deren Beantwortung dann erst die Hauptfrage erledigt.

Was soll ich auf der Reise lesen? Lese ich auf der Reise, um über die Zeit fortzukommen, um mich selbst gleichsam durch Lesen leblos zu machen, oder lese ich, um in einer mechanischen Tätigkeit, an der ich selbst nicht teilnehmen kann, geopferte Zeit auszufüllen? Es ist eine bittere Wahrheit, daß das heutige Geschlecht lieber über die Zeit als mit der Zeit fortzukommen sucht; der Wert der Zeit zeigt aber doch erst seine Bedeutung für den Menschen durch das, wodurch dieser die Zeit auszunutzen, d. h. in ihr vorwärts zu schreiten trachtet. Soll denn die Zeit, die man in der Eisenbahn zubringt, aus der Aufwärtsentwicklung eines Menschen ausgeschaltet sein? Wenn man nicht stille stehen will, muß man die freie Zeit in der Eisenbahn also ausnützen, und zwar so vorsichtig wie möglich, denn wir sind auf der Reise ganz andere Menschen. Unsere „Empfindsamkeit“ — im guten Sinne des Wortes — ist erregter als im alltäglichen Leben, und wir reagieren deshalb viel leichter auf sonst unbemerkte Reize, wir halten deshalb in solchen Augenblicken empfangene Eindrücke viel tiefer und fester zurück, indem wir das Gesehene, Beobachtete, Gefühlte, Gehörte und Gedachte innerhalb einer „poetischen Stimmung“, von der Goethe als Dreiundfünfzigjähriger anläßlich seiner Schweizer Reise an Schiller schreibt, produzieren, oft nicht in klaren Formen, sondern nur tastend als Werdendes empfunden. Dieses Tasten ist die viel angefeindete Empfindsamkeit, der allein es gegeben ist, das Symbolische aufzufassen, wodurch uns das Einzelne in Beziehung zur Vielheit, der Teil in Beziehung zum Ganzen tritt. Wir treten also in eine doppelte Form ein: Wir sind innerhalb der Empfindsamkeit Dichter und Philosoph zugleich, wir sind berauscht und nüchtern und suchen in einer Kontraststimmung eine Harmonie, die wir nur durch Auflösung des Kontrastes des nüchternen Zwecksinnes und der phantasiereichen Teilnahme am Einzelnen und am Ganzen erreichen können.

Bei dieser Suche nach der Harmonie kann uns nun die Literatur unterstützen, und wir werden je nach der Stärke der Harmoniesehnsucht unsere Lektüre auswählen müssen. Bei dieser Problemstellung sehen wir gleich, wie alles als lächerlich versinkt, was uns als sogenannte Reiselektüre angeboten wird, da es nicht im geringsten dazu geeignet ist, uns unseren inneren Ausgleich zu verschaffen oder uns zu ihm zu verhelfen. Wir müssen also zu der ästhetisch ganz reinen Literatur greifen und haben hier nun wieder darauf zu achten, daß das, was ernste, durchdachte und durchlittene Lebenserfahrung in ruhiger, stiller und durchwärmter Form gibt, das Geeignetste ist, weshalb mir persönlich z. B. gerade das Größte: Goethes Romane und ähnliches in der Eisenbahn besonders wohlgetan haben, weil es in seiner Vertieftheit und mit seiner überzeugenden Größe die Abschließung der häßlichen Umgebung gegenüber am vollständigsten durchführte, weil es mich in eine andere Welt versetzte, aus der aufblickend ich alles deutlicher in seiner Augenblicklichkeit fühlte, wodurch es mir ferner rückte, mir gleichgültig wurde, mich nicht mehr beleidigte, wodurch ich mir selbst zurückgegeben wurde und die ersehnte Harmonie fand, innerhalb deren der Genuß der vorüberfliehenden Landschaft sich verklärte, verschönte.

Das mag eine ganz persönliche Erfahrung sein, wird mir mancher auf den ersten Blick erwidern; das ist es aber gerade nicht, sondern es trifft für alle zu, die sich selbst konzentrieren können und auch den Willen haben, dies zu tun. Verschieden und persönlich sind die Lektüre und die Auswahl der Bücher nach Geschmack, Alter, Erfahrung, Beruf des Lesenden natürlich. Dafür läßt sich keine allgemeine Norm aufstellen, sondern es läßt sich nur sagen, daß man die Zeit einer Eisenbahnfahrt nicht als eine Zeit ansehen soll, mit der sich nichts „anfangen“ läßt. O nein, im Gegenteil, sie kann uns sehr viel zutragen.

Sie muß uns wie die Feierabendstunde erscheinen, in der der tätige Mensch nach Erledigung seiner Berufsgeschäfte aufatmend die Wohligkeit befreiter Selbständigkeit und spannungslosen Willens zu einer höheren, allgemeineren, weiteren Geistestätigkeit fühlt, in der er das Besondere in Beziehung zum Ganzen, das Symbolische als Vertreter des Daseins empfindet. Ein so gearteter Mensch kennt den Wert seiner kurzen Mußezeit instinktiv und er wird es schwer fühlen, wenn er vor die Wahl, wie er seine Muße ausfüllen soll, gestellt ist, er wird aber schließlich auch die richtige Wahl treffen, weil er nicht nach dem äußeren Schein — der hinsichtlich unserer Frage gerade bei der Reiselektüre so auffallend und täuschend ist — sondern nach der inneren Wesenheit des Buches für seine Person die Entscheidung fällt. Genau so soll es der Reisende vor Antritt seiner Fahrt machen; er soll nicht hastig zum Buchhändler laufen: „Nun sagen Sie mal, was kann ich da lesen auf dieser langweiligen Fahrt?“, sondern er soll die Fahrt in den Gang seiner geistigen Lebensentwicklung einbeziehen, er soll deutlich empfinden, daß die gezwungene „Gefängnishaft“ im Eisenbahnwagen nicht außerhalb seines Lebens steht, sondern genau so dazu gehört, wie ruhig im Hause verlebte Tage; und er soll die gewonnene freie Zeit in Beziehung setzen zu seinem ganzen Leben und zu dem augenblicklichen Standpunkt seiner Entwicklung.

Dasselbe gilt nun auch für die „stillstehende“ Reise: für den Aufenthalt in einem Bade, an einem Erholungsort usw. Auch in den vier oder fünf oder sechs Wochen soll man nicht einer besonders „leichten“ Lektüre frönen, in dem Glauben, gute Lektüre strenge an, sondern man gebe sich ruhig dem Genusse und dem Einflusse durchaus ernster, vollwertiger Bücher hin; dann wird man spüren, welcher Segen von Gesundheit, Frische, Lebensstärkung aus ihnen uns zuströmt und wie falsch es ist, leichte Lektüre für nicht anstrengend zu halten, daß vielmehr das Gegenteil zutrifft, denn die Nerven werden durch den fortwährenden Widerspruch, in dem sie sich dem Buche gegenüber befinden, nur noch mehr gehetzt und gepeinigt. Erholung finden unsere Nerven am schnellsten, wenn sie aufgehen können in einem unserem sonstigen Leben, unserer sonstigen Tätigkeit ganz fernliegenden Weltbilde, sei es nun dichterisch gestaltet, wie in Romanen, Erzählungen, oder wirklich erfahren, in Erinnerungen, Briefen usw. Erholung finden unsere Nerven am schnellsten, wenn sie aufgehen können in der reinen Kunstform, was auf die Literatur übertragen lautet, daß man sich hüten muß vor eben solchen Büchern, die „sprunghaft“, unruhig geschrieben sind, die kurz abgerissene Erzählung vereinigen, Fäden anknüpfen u. wieder fahren lassen, kurz, nicht jenen völlig ruhig flutenden inneren Zusammenhang haben, den nur Bücher offenbaren, die von wirklichen Persönlichkeiten, von Großen im Reiche des Geistes geschrieben sind. Man greife daher ruhig zu unseren Klassikern, zu unseren ganz ernsten Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart und zwar, falls die Nerven angegriffen sind, nur zu Prosa, die keine willkürliche Konzentration erfordert, sondern sich in den Leser einschmiegt, während der Vers ein „Zusammennehmen“ des Lesers verlangt, wenn dieser nicht nervös ist, kann sich auch in ernste Dramen vertiefen, kann auch mit großem Vorteil zu belehrender Lektüre greifen, kann sich auch einem bestimmten Literaturgebiete zuwenden: dieses neue Interesse wird immer erfrischen, den ganzen geistigen Organismus erneuern und nicht wenig zur Erholung beitragen.

Es ist selbstverständlich, daß dies alles mit Maß zu geschehen hat; es sollen durch diese ernste Lektüre keine unnatürlichen Zwangslagen hervorgerufen werden, keine Schematisierungen und Pensumerledigungen, sondern so, wie es die Zeit zuläßt, dann aber immer in Beziehung zum Großen und Ganzen des einzelnen Lebens. Ich glaube, dann wird niemand jemals in Verlegenheit kommen, in der Eisenbahn Langeweile zu empfinden, dann wird niemand jemals in der Sommerfrische ratlos fragen: Was soll ich nun lesen.

Beethovens Reiseklavier. Das Beethoven-Jubiläum hat den Parisern Anlaß gegeben, sich mit den Reliquien zu beschäftigen, die die Sammlungen der französischen Hauptstadt von dem großen Tonmeister besitzen. Dabei hat Henri D'Almeras im Museum des Pariser Musik-Konservatoriums auch das Reiseklavier Beethovens entdeckt, das sich dort befindet und bisher wenig beachtet war. Als Beethoven 1787 seine Vaterstadt Bonn verließ, um die Reise nach Wien anzutreten, die ihn dort seine zweite Heimat finden lassen sollte, schenkte ihm einer seiner Gönner, der Graf Waldstein, ein kleines Reiseklavier, damit er unterwegs seine Studien fortsetzen könne. Dieses Klavier, das nur 4 Oktaven hat, befand sich in einem langen flachen Kasten, der etwa einem modernen Kasten für Raquet und Tennisbälle ähnelt. Der Kasten enthielt außer dem Klavier noch ein Stehpult, Feder und Tinte, sowie Kerzen. Das Instrument war von einem sehr bekannten Klaviermacher hergestellt, einem Deutschen namens Tusenbruch, dessen Familie sich seit dem 16. Jahrhundert in Venedig angesiedelt hatte. Der Meister bewahrte dies Reiseklavier bis an das Ende seines Lebens. Als man daran ging, seinen Nachlaß zu ordnen, fand man unter anderm Gerümpel auch das verstaubte alte Klavier in sehr schlechtem Zustand, der meisten seiner Saiten beraubt. Man verkaufte es mit den andern Nachlaßsachen zu mäßigem Preis. Der Käufer schenkte es später als Zeichen der Bewunderung dem französischen Geigenspieler Casimir Ney, der damals großes Ansehen besaß. Von diesem ist es dann dem Museum des Pariser Konservatoriums gestiftet worden, wo es L'Almeras an einer verborgenen Stelle gefunden hat. Das kostbare Andenken soll jetzt seinem Wert entsprechend einen würdigeren Platz erhalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Eberbacher 700-Jahrfeier.

4. Tag am Mittwoch, den 13. Juli 1927.

Der Mittwoch bescherte eine Reihe sehr schöner Bilder, die jedem Teilnehmer lange in Erinnerung bleiben. Die Fahnen flattern lustig. Die Sonne lacht. Schon am frühen Morgen ist Leben im Städtchen. Gutes Vieh kommt aus den Ställen der Bauerndörfer zur Prämiierung. Wir sahen die Erfolge einer planmäßigen Hüchtung und werden auf die Preisverteilung noch zurückkommen. Zu dieser Prämiierung waren die Landwirte aus den Nachbargemeinden herbeigeströmt, die sich die Sache ansehen wollten. Es herrschte schon früh ein sehr lebhaftes Treiben auf den Straßen und gegen Mittag in den Gasthäusern der Stadt. Am Nachmittag sahen wir Eberbachs Kinder auf den Festplatz ziehen in feierlichem Zuge, die Mädchen trugen Kränze im Haar Dort entwickelte sich ein Leben und Treiben, wie es bei einem Kinderfest nur sein kann, und die kleinen Mäulchen wollten garnicht stillstehen, als der Abend hereinkam und die Glocke rief.

Inzwischen hatten sich eine stattliche Anzahl Hörer eingefunden, um den 3. Heimatkurstag mitzumachen. Herr Hauptlehrer Kluge-Pforzheim sprach über die mittelalterliche Burg. Er ging von der Romantik der burgengekrönten Landschaft aus und schilderte die einzelnen Typen der Burgen und entwickelte im Besonderen einzelne Bilder von Burgteilen. Deutlich und klar entstand die Burg in ihren Teilen vor uns und die Betonung von Bauten wie „Der Danziger" — die Abortanlage im Erker und die Anlage eines Brunnens entweder als Zisterne oder als Ziehbrunnen. Besonders gut waren die selbstgezeichneten Bilder, die ergänzend zum Worte traten und die große Reihe der prächtigen Aufnahmen deutscher Burgen.

Anschließend hieran zeigte Herr Bürgermeister Dr. Weiß an Ort und Stelle die Burg Eberbach in ihrer charakteristischen Dreiteilung: Vorder-, Mittel- und Hinterburg. Wir sahen den wiedererrichteten Torbogen der uns in die Vorburg führt, in der sich ein Wohnturm und eine Scheuer befunden hat, die Scheuer war abgebrannt, man fand Reste eines Wagens und Getreidekörner. Daran schloß sich die Mittelburg an, dessen romanische Fensterpartie recht gelassen blickt. Wir hatten in Dr. Weiß einen fachkundigen Führer, er erzählte vom Aufbau des großen Bergfrieds mit seinem Fischgrätenmauermerk und seiner Stärke, beschauten den Pallas, der sich im 2. Stock befand Diese beiden Burgteile sind etwas wieder aufgerichtet worden in zäher Kleinarbeit. Bei den Räumungsarbeiten fand man einen Kochkessel in den verschiedene kleine Geräte eingepackt waren. Dann kamen wir zur Hinterburg, die von Heinrich angelegt ist, an ihr ist nicht viel, noch gemacht, aber sehr schön und eindrucksvoll war der Blick von der Höhe hinab in die offene Neckarlandschaft.

Der Abend versammelte ganz Eberbach im Festzelt. Es war gut besetzt. Der eigentliche Heimatabend war gekommen. Die Musik leitete den Abend ein, dann sangen die vereinigten Chöre Heimatlieder und Herr Bürgermeister Dr. Weiß sprach über die Besiedlung der Heimat bis zur geschichtlichen Zeit unter Nachweis der Unmöglichkeit der vorrömischen Besiedelung und Feststellung der Tatsache, daß eine Siedlung eben in erster Linie Ackerland in jener Zeit beansprucht. Dr. Weiß meint, daß die Besiedlung des Odenwaldes erst seit 636 betrieben werde, wo Worms den großen Bannforst im Odenwald zu Eigentum von König Dagobert erhält. Reicher Beifall lohne den Redner und die im Laufe des Abends noch gesungenen Lieder und die Musikvorträge des Musikvereins und der Feuerwehr fanden willige Hörer. Es ging ein seltsam Rauschen durch den Raum und viele alte Kameraden saßen beisammen und erzählten sich, immer unterbrochen werdend durch die Zurufe alter Bekannten. Die Heimatfreude hielt die Eberbacher ziemlich lange beisammen.

Geologische Ausstellung.

Am Sonntag vormittag eröffneten die Naturfreunde ihre geologische Jubiläumsausstellung in Ettlingen. Erschienen waren hierzu u. a. Vertreter der Stadtgemeinde, der Direktor der Realschule, die Direktionen der Volksschule, der Gauvorsitzende des Touristenvereins „Die Naturfreunde" und Herr Stenz, Vorsitzender der Landeszentrale für Sport- und Körperpflege.

Der Obmann der Ortsgruppe, J. Leppert, eröffnete die Ausstellung mit Worten des Dankes an die Erschienenen und betonte dabei, daß es hauptsächlich dem Opfersinn der Ortsgruppe zu danken ist, daß die Ausstellung sich ermöglichen ließ, indem sie aus freien Beiträgen die Summe zur Beschaffung der nötigen Vitrinen aufbrachte.

Der Vertreter der Stadtgemeinde, Herr J. Stöhrer, überbrachte die besten Wünsche der Stadtverwaltung für das Gelingen der Ausstellung und betonte ausdrücklich, daß die Stadtverwaltung mit großem Interesse und mit aller Unterstützung die Bildungsbestrebungen des Touristenvereins „Die Naturfreunde" unterstützen werde.

Der Gauvorsitzende, Herr H. Coblenz, begrüßte die Veranstaltung und ist überzeugt, daß die Ausstellung ein gutes Omen bildet für die im Oktober in Karlsruhe stattfindende Landesausstellung der „Naturfreunde". Herr Stenz betonte, daß die Arbeiter nicht nur in materieller, sondern auch in geistiger Hinsicht ihr Recht fordern, und diese Ausstellung beweise, daß dieser Wille Tat geworden ist.

Anschließend hieran wurde die Ausstellung unter vortragender Führung des Obmanns der Gruppe besichtigt. Auf verhältnismäßig kleinem Raum ist hier mit vieler Sorgfalt zusammengetragen, aber auch alles Wissenswerte, was den denkenden Menschen irgendwie in naturkundlicher Hinsicht interessieren kann. Angefangen bei den prähistorischen Funden, die Tausende von Jahren zurückliegen und uns eine Ahnung geben von dem primitiven Leben. Bis in unsere Jetztzeit bietet die Ausstellung ein anschauliches Bild der Erdentwicklung. In über 900 Einzelstücken zeigt sich hier uns die Natur in ihrer sonst versteckten Schönheit. Ammoniten des Kalk- und Jurameeres, Stücke von jurensischem Meeresboden, Erze, Minerale, Achate, Edel- und Halbedelsteine bilden eine Schau, wie wir sie bisher noch nie in dieser Zusammenstellung zu sehen bekommen haben. Alles in allem ist den „Naturfreunden" der Dank auszusprechen und es ist nur zu wünschen, daß die Ausstellung die Würdigung findet, die sie wirklich verdient.

Kraftwagenverkehr Bühl—Raumünzach.

In Anwesenheit des Präsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe, des Bürgermeisters Dr. Grüninger-Bühl, Vertreter der Verkehrskommission Bühl, des Landrats Billmeier-Bühl und Vertretern der Presse fand am Donnerstag die Einweihung der neuen Postkraftlinie Bühl—Raumünzach statt. Die neue Linie führt über die schönsten Flecken des nördlichen Schwarzwaldes, Bühl—Bühlertal—Herrenwies—Stauwerk Schwarzenbach nach Raumünzach und geht über Hundseck—Sand nach Bühl zurück. Diese neue Autolinie dürfte ein weiterer Schritt zur Hebung des Fremdenverkehrs sein. Um die Verwirklichung dieser Postkraftwagenlinie hat sich vor allem der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Lämmlein, verdient gemacht.

Im kleinen Kreis geladener Gäste dankte Bürgermeister Dr. Grüninger-Bühl dem Präsidenten, für das der Stadt Bühl entgegengebrachte Wohlwollen und wies auf die wichtige Bedeutung hin, die die neue Linie verkehrstechnisch mit sich bringt. Auch Präsident Lämmlein ergriff das Wort und versprach auch fernerhin alles in seinen Kräften stehende zu tun, um noch weitere Strecken dem Verkehr zu erschließen.

In den nächsten Tagen wird der Postkraftwagenverkehr Bühl—Raumünzach der Oeffentlichkeit übergeben.

† **Krozingen**, 13. Juli. (Todesfall.) An den Folgen eines Unfalles starb der Landesgeologe a. D., Bergrat Dr. Hans Thürach. Er hatte die Krozinger Quelle wissenschaftlich erforscht und eine Broschüre darüber trägt seinen Namen.

Der Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

Auch in der Nachmittagssitzung beschäftigte sich der Badische Landtag am Donnerstag mit der Siedelungsfrage. Der Redner der Deutschen Volkspartei Dr. Mattes betonte die hohen politischen Gesichtspunkte, die bei der Besiedlung des Ostens in Frage kommen. Dem Osten müsse man eine deutsche Bevölkerung geben; das sei auch der hauptsächlichste Grund, der die Deutsche Volkspartei veranlasse, für eine Ostsiedlung einzutreten. Allerdings könne man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Existenzbedingungen dort für die Landwirte wesentlich ungünstiger liegen, als dies im Verlaufe der Vormittagssitzung zum Ausdruck gekommen sei. Bei der Berechnung der Rentabilitätsverhältnisse müsse beachtet werden, daß im Osten für die Landwirte die größte Gefahr die Konkurrenz jener Länder sei, die unter viel einfacheren Verhältnissen wirtschaften und daher die landwirtschaftlichen Produkte billiger absetzen können als die deutschen Bauern. Wenn man die Existenz der Siedler sichern wolle, müsse man sie sichern vor der Konkurrenz dieser Länder. Heck vom Zentrum, auch ein Teilnehmer an der Besichtigungsreise nach Osten und nach Mecklenburg, ersuchte den Minister mehr die Innenkolonisation zu pflegen. Der Zentrumsabgeordnete Kühn klagte über ungerechte Verteilung der Staatsgelder an die Hochwassergeschädigten in den Bezirken Rastatt und Bruchsal. Dies veranlaßte Maier-Heidelberg zu der etwas malitiösen Bemerkung, auch er nehme die Gelegenheit wahr, im Namen seiner Fraktion die Wünsche zu unterstützen, die Kühn vorgebracht habe. Schallende Heiterkeit dankte Maier für diese kleine liebenswürdige Bosheit. Der Kommunist Lechleiter setzte sich für die Berufsmusiker ein und verlangte die Abschaffung der Polizeimusiker. Hertle von der Bürgerlichen Vereinigung wünschte die Einsetzung von weiteren 100 000 Mk. für die Hochwassergeschädigten des Jahres 1926. Bei der Abstimmung wurde ein kommunistischer Antrag mit 35 gegen 7 Simmen bei 9 Enthaltungen angenommen, im Nachtrag einen entsprechenden Betrag einzusetzen für Entschädigungen über die vorgesehenen Steuernachlässe hinaus an die Gemeinden, die Hilfsgesuche an den Landtag eingereicht und bisher keine Entschädigung erhalten haben.

Schließlich wurden sämtliche Positionen der Hauptabteilung: Ministerium des Innern genehmigt und die Anträge und Gesuche dem Ausschußantrage entsprechend erledigt; die Kommunisten stimmten dagegen. Ferner ersuchte das Haus die Regierung, im nächsten Staatsvoranschlag wie in der Vorkriegszeit einen entsprechenden Staatsbeitrag für den „Verein bad. Taubstummen E. V." einzustellen. Das Gesuch des Verbandes der badischen Tierschutzvereine um Staatsbeihilfe wurde der Regierung empfehlend überwiesen. Die Gesuche der Gemeinden Huttenheim, Elchesheim, Iffezheim, Wintersdorf, Ottersdorf, Oberhausen, Rheinsheim, Hügelsheim u. Au a. Rh. wegen der Hochwasserschäden wurden der Regierung in dem Sinne empfehlend überwiesen, daß sie den betroffenen Gemeinden durch Steuernachlaß entgegenkommen möge. Das Gesuch der freistehenden Berufsmusiker in Karlsruhe — Beschwerde über die Vereinigung badischer Polizeimusiker — wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Denkschrift des Ministeriums des Innern über den Stand der Ostsiedlungsfrage und die Mitteilung des Ministers des Innern vom 17. Juni 1927 über den Landeswohlfahrtsfonds wurden unbeanstandet zur Kenntnis genommen.

Die Anträge Klaiber (Lösung des Siedlungsproblems) und Hofheinz (Schaffung von geschlossenen Siedlungen badischer Bauern im Osten und Norden des Reiches als staatliche Aufgabe) wurden durch die Denkschrift der Regierung und die Anforderung im Voranschlagsnachtrag für erledigt erklärt. Die Gesuche des Bundes deutscher Bodenreformer, Landesverband Baden, badische Siedlungen im deutschen Osten betr., und des Vereins zur Förderung der Innenkolonisation in Karlsruhe E. V. wegen der Ansiedlung badischer Bauern im Osten wurden der Regierung empfehlend überwiesen. Das Gesuch des Vereins zur Förderung der Innenkolonisation in Karlsruhe E. V. um Gewährung eines Beitrags zur Durchführung der Aufgaben des Vereins wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Mitteilung des Ministers des Innern vom 28. Juni 1927 wegen Gewährung von Weihnachtsbeihilfen an Erwerbslose wurde zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde der Voranschlag des

Ministeriums des Kultus und Unterrichts

beraten und in Verbindung damit die Förmliche Anfrage des Abgeordneten Bock über die Abgabe von Mensa-Freitischkarten an unbemittelte Studenten der Universität Heidelberg, Kultusminister Leers antwortete hierauf, die Mensakommission könne heute infolge der höheren Lebensmittelpreise nicht mehr Freitische gewähren, weil sie die ihr zufließenden Spenden zur Verbesserung der Kost verwenden müsse. Der Preis des Tisches dürfte über 50 Pfennig nicht hinausgehen. Das Staatsministerium sei bereit, an der Vermehrung der Freitische nach Kräften mitzuwirken; so werden in den nächsten Staatsvoranschlag 1928/29 erhöhte Zuschüsse eingestellt werden. Vom Reich seien dem Ministerium 3300 Mk. überwiesen worden, von denen die eine Hälfte zur Verbesserung der Kost und die andere für Freitische verwendet wird. Das Unterrichtsministerium ist bereit, unbemittelten Studenten das Studium zu ermöglichen und zu erleichtern. Die einzelnen Positionen dieses Voranschlages wurden ohne weitere Wortmeldung mit allen Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Die Position Förderung der Jugendpflege wurde um jährlich 12 000 Mk. und Beihilfen an die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung um 12 000 Mk. erhöht.

Das Gesuch des Vereins Badischer Handelslehrer Freiburg i. B. vom 11. März 1927, Schaffung von Stellen für Handelslehrer, wurde durch die Regierungserklärung, wonach im Voranschlag für 1928/29 dem Gesuch nach Umwandlung von Stellen Rechnung getragen werden soll, für erledigt erklärt. Die Gesuche des Stadtverbands Mannheimer Frauenorganisationen Mannheim vom 10. März 1927 des Badischen Verbandes für Frauenbestrebungen Heidelberg-Mannheim vom 12. März 1927 wegen des 9. Schuljahres für die volksschulpflichtigen Mädchen wurden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Gesuche des 10. Deutschen Turnkreises (Baden) Karlsruhe vom 20. April 1927, des Vorsitzenden des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege und des Vorsitzenden der Zentralkommission für Körperkultur und Jugendpflege über die Förderung der Jugendpflege wurden der Regierung in dem Sinne empfehlend überwiesen, daß diese prüfe, ob im nächsten Hauptvoranschlag größere Mittel wie bisher eingestellt werden können.

Finanzministerium.

Mit der Beratung des Voranschlages des Finanzministeriums wurde jene über die Denkschrift des Finanzministers über die Entwicklung des badischen Straßenbauprogramms und den Beizug der Gemeinden zu den Straßenkosten verbunden. Nachdem die 3 Berichterstatter die entsprechenden Anträge des Haushaltsausschusses dem Hause unterbreitet hatten, wurde die Sitzung auf Freitag, vormittags 9 Uhr, vertagt.

80. Geburtstag des letzten Zeppelinreiters.

Wie schon gemeldet, feierte am Mittwoch der Altveteran Postagent a. D. Karl Zilly in Söllingen seinen 80. Geburtstag. Zilly wurde im November 1867 in die zweite Eskadron des damaligen 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 nach Schwetzingen eingezogen und zog von da aus mit der berühmten Patrouille des Grafen Zeppelin als Meldereiter in den Krieg. Beim Schirlehof wurde er durch eine feindliche Kugel verwundet, geriet in französische Gefangenschaft und wurde nach Wörth in ein Lazarett verbracht. Als später Wörth von den Deutschen eingenommen wurde, kam Zilly wieder in deutsche Hände.

Aus Anlaß des Geburtstages des alten Veteranen hatte sich am Mittwoch nachmittag eine stattliche Anzahl Mitglieder des Leibdragonervereins Karlsruhe, dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist, des Kavallerievereins Pforzheim, sowie eine ganze Reihe sonstiger Bekannten und Freunde in Söllingen eingefunden. Bei der Ueberreichung sinniger Geschenke wurde von verschiedenen Rednern auf die große Wertschätzung hingewiesen, die sich Zilly in weiten Kreisen des ganzen badischen Landes zu erfreuen hat. Der Karlsruher Leibdragonerverein ehrte ihn ganz besonders durch Ueberreichung eines Ruhesessels. Auch die Reichswehr hatte ein sinniges Geschenk gesandt. Und so schloß sich Gratulation an Gratulation, bis gegen Abend die Feuerwehrkapelle Söllingen zu einem Ständchen antrat, das in einer würdigen Ehrung für die gefallenen Kameraden ausklang.

Dann gings in einem stattlichen Festzug zum Bankettlokal. Ganz Söllingen bejubelte diesen Festzug, in dem in strammem Tritt die Kameraden Zillys einherzogen wie in alter Zeit.

Beim Bankett wurde u. a. auch eine Gratulation vom Reichspräsidenten zur Verlesung gebracht, der außerdem sein Bild gesandt hatte. Auch bei dieser Gelegenheit wurden Zilly wieder viele Ehrungen zuteil.

Und so war der 80. Geburtstag Zillys nicht nur ein Ereignis für Söllingen, sondern auch ein Beweis dafür, daß die Taten unserer alten Veteranen auch in der heutigen Zeit noch gewürdigt werden

Daß jeder Bauer sein Huhn im Topfe habe,

war ein Wunsch und allen Ohren wohltuender Ausspruch Heinrichs IV. von Frankreich. Als kluger Mann wußte er, wie er sich die Gunst seines Volkes erringen konnte. Wie ganz anders könnte heute ein Staatsmann sich die Zuneigung seiner Volksgenossen erwerben, wenn er die Parole ausgeben würde: Jedem täglich ein Karton

Greiling-Auslese zu 5 ₰
oder Juwel zu 6 ₰

Diese vorzüglichen Marken, aus den besten türkischen und macedonischen Tabaken hergestellt, haben die Eigenschaft, die Charaktere auszugleichen, Intelligenz und Besonnenheit zu wecken. Sie sind für das Wohl des Staates, wie der Staatsmänner von außergewöhnlicher Bedeutung und geschaffen, einen allgemeinen paradiesischen Zustand zu verbreiten

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Juli.

Generaldirektor Dorpmüller in Karlsruhe.

Wie bereits kurz gemeldet, trifft der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller am Freitag zum Besuch der badischen Regierung und der Reichsbahndirektion Karlsruhe hier ein. Im Anschluß an seinen Besuch in Baden reist Dr. Dorpmüller dann nach der Schweiz weiter, wo er bei den Schweizer Bundesbahnen einen Ueberblick über die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Zugbetriebs gewinnen will.

*

)(**Eine Mahnung der Post.** Die Post klagt darüber, daß jetzt Fruchtsendungen und dergl. in großer Zahl als Päckchen eingeliefert werden, deren Inhalt während der Beförderung meist verdirbt, ausläuft und andere Sendungen beschmutzt und beschädigt. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß die Versendung von schnellverderbenden und nässenden Sachen, wie Früchten, Beeren, Butter, Fetten usw. in Päckchen während der heißen Jahreszeit, wenn nach dem Wärmegrad die Gefahr besteht, daß der Inhalt verdirbt und Flüssigkeit absetzt, unzulässig und im übrigen nur dann gestattet ist, wenn die Verpackung und namentlich die innere Umhüllung zweckentsprechend eingerichtet sind.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Professor Dr. Max Auerbach kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit an der zoologischen Abteilung der Landessammlung für Naturkunde zurückblicken. Neben der Neuordnung, Instandhaltung, Vermehrung und Verwertung der wissenschaftlichen Magazinsammlung hat er besonders die Schausammlung in vorbildlicher Weise aufgestellt und ausgebaut und durch einen neuzeitlichen Führer, keinen aufzählenden Katalog im alten Sinne, wie durch Führungen das Verständnis erleichtert. Die Einteilung nach tiergeographischen Gesichtspunkten, die naturwahren Darstellungen von biologischen Gruppen und die Reichhaltigkeit des badischen Materials waren nur durch eifriges Naturstudium und unermüdliche Sammeltätigkeit, wie auch durch die Herausbildung von geeigneten Präparations- und Nachbildungsmethoden möglich. Hierbei war Präparator Schelenz, ein ausgezeichneter Naturbeobachter und zugleich mit künstlerischen Fähigkeiten begabt, ein vorzüglicher Mitarbeiter. Zoologische Forschungsreisen kamen der Sammlung zu gute, wie Studien an der biologischen Station in Bergen, veranlaßt durch Untersuchungen über den Erreger der Drehkrankheit von Fischen und 1913 die Expedition der Armauer Hansen in den atlantischen Ozean. Hierdurch auch praktisch vorbereitet ging Auerbach daran in Staad bei Konstanz eine hydrographisch-biologische Station in Gemeinschaft mit andern Forschern einzurichten und ein Motorboot, das er nach seinem Basler Lehrer Friedrich Zschokke nannte, zu bauen und mit den nötigen Fang- und Meßapparaten auszurüsten. Von 1920 ab konnte dann von zahlreichen im Obersee verteilten Punkten aus der Bodensee untersucht werden, wobei Auerbach neben der Oberleitung die zoologische und zum guten Teil die hydrographische Forschung zufiel. Die Station ist immer auch auf die praktischen Bedürfnisse der Fischerei bedacht. Der Landessammlung kommt durch die Verbindung mit Staad vorzügliches Material zu. Durch anthropologische Vorlesungen ist Auerbach bei einem großen Kreis von Studierenden der technischen Hochschule und bei Kunstschülern bekannt und hat als eifriges Mitglied und Schriftführer des Naturwissenschaftlichen Vereins in diesem wiederholt über seine Forschungsergebnisse berichtet. Seine Kurse an der Landessammlung und insbesondere an der biologischen Station in Staad wurden von Naturwissenschaftlern zur weiteren Fortbildung besucht und nach Staad reisen solche von weither herbei. Möge es dem Jubilar vergönnt sein noch recht lange seine reiche Tätigkeit auszuüben. Schwa.

He. **Karlsruher Singwoche.** Im Rahmen der vielen Konzerte des badischen Konservatoriums konnte sich das Schlußsingen der Singschule dieser Anstalt unter der musikalischen Leitung von Gustav Etzkorn ganz besonderer Beliebtheit erfreuen. Der große Saal der Festhalle war trotz der drückenden Schwüle sehr gut besucht. Es fehlte nicht an herzlichem und anerkennendem Beifall, an vielen Wiederholungen und reichen Blumenspenden. Die 13 Klassen dieser Singschule traten in 5 Abteilungen vor und sangen, dem Alter der Kinder entsprechend, Vokalschöpfungen, die vom einfachsten Kinderlied bis zum 6stimmigen Chor führten. Die Stimmen sind frei von gaumigen Beiklängen und zeichnen sich durch eine natürliche Führung aus. Sie haben keinen Ueberdruck und sitzen locker. Viel Bedacht ist auch auf eine freie Höhe gelegt. Da durch den musikalischen Leiter in sicherer Weise der dem jeweiligen Liede entsprechende musikalische Ausdruck getroffen wurde, hörte man ein klangvolles, nach musikalischen Gesichtspunkten geregeltes Singen, das von Kindern geboten natürlich leicht die Herzen der Hörer zu gewinnen wußte. So war es verständlich, daß viele der reizvoll ausgelesenen und zusammengestellten Lieder auf anhaltenden Beifall hin nochmals gesungen werden mußten. Das kleine Lied von Franz Philipp, dem verdienstvollen Leiter des Badischen Konservatoriums, zeichnet sich durch Rundung aus, und ist dem Kinderlied fein nachempfunden. Die alte Volksweise „Weis mir ein schönes Röselein“ läßt mit viel Empfindung eine Geige und eine Flöte die Melodie umspielen. Einen starken Eindruck hinterließ uns auch das „Taglied“. Walter Rein hat es für 6 Stimmen klangvoll gesetzt. Gustav Etzkorn und seine Singschule wurden am Schlusse dieser musikalischen Veranstaltung in reicher Weise geehrt. Dank gebührt aber auch seinen treuen Mitarbeitern, den Herren Bauermeister Feil, Haberstroh, Goßmann und Ocerunian. Minister Leers, Oberbürgermeister Dr. Finter und Stadtoberschulrat Dr. Heidinger wohnten diesem Schlußsingen bei.

Die diesjährigen Manöver des Reichsheeres. Die 1. Division hält Anfang September kleinere Uebungen im Raume Friedland—Heilsberg—Pr. Eylau ab. Die 2. Division übt vom 12. bis 20. September in Vorpommern und auf Rügen. In den ersten Tagen wird hier der Reichspräsident erwartet. Während die 3. Division in diesem Jahre Mitte September in kleineren Verbänden in Oberschlesien und um Frankfurt a. O. übt, hat die 4. Division zwischen Lützen und Zeitz vom 13. bis 20. September Divisionsübungen. Von den Divisionen des Truppenkommandos 2 (Kassel) üben die 5. (südwestdeutsche) Division, Stuttgart und die 7. (bayerische) Division auf und in der Umgebung von Uebungsplätzen. Das 13. (württ.) und 14. (bad.) Infanterieregiment der uns am meisten interessierenden 5. Division üben vom 8. bis 13. September in der Nähe von Münsingen, die ganze Division selbst vom 14. bis 19. September auf dem Truppenübungsplatz Münsingen. Die größten Manöver heuer finden in der letzten Septemberwoche zwischen der 6. Division und der 3. Kavalleriedivision im Raum Paderborn—Marsburg—Treudelburg statt, wobei der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Infanterie Reinhardt leitet. An dieser Uebung sind auch große Teile unserer 5. Division beteiligt, so das 15. Infanterieregiment, die 5. Kraftfahrabteilung, die 5. Nachrichtenabteilung, das 5. Pionierbataillon und das 5. Artillerieregiment.

Schulfahrten auch auf Schnellzüge ausgedehnt. Wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, wird zukünftig die Fahrpreisermäßigung für Schulfahrten auch auf Schnellzüge ausgedehnt. Es ist der Beschluß gefaßt worden, diese Tarifermäßigung schon jetzt für den gesamten Bereich der Deutschen Reichsbahn durchzuführen. Außerdem werden künftig bis auf weiteres Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsreisen auf den internationalen Strecken auch für F.D.-Züge zugelassen.

Ergraut Ihr Haar frühzeitig?

Dann tun Sie gut, es hygienisch zu behandeln, d. h. es öfters mit einer Lösung von 10 Gramm Lavarensalz in 250 Gramm Wasser zu waschen. Die durch diese Behandlung erzielten Erfolge werden Sie sehr zufriedenstellen. A1973

Krüppelnot – Krüppelhilfe.

Von Professor Dr. med. B. Baisch.

Wer, der von Krüppelnot hört, denkt nicht zuerst an die bedauernswerten Geschöpfe, die durch Rückgratverkrümmung mit starker Buckelbildung äußerlich einem jeden auffallen? Diese sind es aber nicht allein, die wir zu den Krüppeln zählen. Wir bezeichnen als „Krüppel“ jeden Patienten, bei dem die äußere Form seines Körpers oder seiner Gliedmaßen von dem normalen Ebenmaß der Form erheblich abweicht, oder bei dem der normale Gebrauch der Gliedmaßen durch eine Störung des Zusammenspieles von Nerven, Muskeln, Knochen und Gelenken oder durch ganzen oder teilweisen Verlust derselben behindert ist. Alle diese Patienten bedürfen einer besonderen fachärztlichen, orthopädischen Behandlung meist mit besonderen Vorrichtungen, und darum haben wir uns gewöhnt, dieselben als mit einem Krüppelleiden Behafteten zu bezeichnen.

Die Leiden und Krankheiten, die zu Krüppeltum führen, sind verschiedener Art. Sie können einmal angeboren sein. Hierzu gehören die bekannten angeborenen Verbildungen der Gliedmaßen. Ich nenne nur den Klumpfuß oder die angeborenen Verrenkungen. Viel häufiger als die angeborenen Leiden sind es im späteren Leben erworbene, die zu Verkrüppelung des Körpers führen. Hier können wir wiederum drei Hauptgruppen unterscheiden.

1. Die Rachitis oder englische Krankheit mit ihren verhängnisvollen Folgen für die Entwicklung des Knochenskeletts, den starken Verbiegungen teils der Gliedmaßen, teils aber auch des Rumpfes.

2. Lähmungen, die sehr häufig in der Form der sogenannten Kinderlähmungen auftreten und dann zu mehr oder weniger weitgehenden Gebrauchsstörung der Arme und der Beine führen.

Die 3. Gruppe ist die Tuberkulose und zwar die tuberkulöse Erkrankung der Knochen und Gelenke. Auch sie führt zu hochgradigen Verkrümmungen oder Verkürzungen der Knochen. Die nicht selten tuberkulöse Wirbelerkrankung ist die Ursache einer Reihe von hochgradiger Buckelbildungen, und in schweren Fällen kann sogar der Verlust eines Gliedes die Folge der tuberkulösen Erkrankung sein. Wir sehen also eine ganze große Reihe von Erkrankungen leichter, schwerer und schwerster Form, die zu den Folgen führen, die ich eingangs erwähnte, daß die äußere Form des Körpers dadurch hochgradig verändert wird oder daß der Gebrauch der Gliedmaßen wesentlich behindert wird, kurz gesagt, daß Krüppeltum daraus entsteht. Fragen wir nach der Zahl solcher Erkrankungsfälle, so werden wir mit statistischen Erhebungen wahrscheinlich immer weit hinter der oberen Grenze bleiben. Die Reichsgebrechlichenzählung in Baden im Jahre 1925 hat 9500 Krüppel ergeben, dabei sind die Kriegsbeschädigten und Unfallverletzten nicht mitgerechnet. Wenn wir uns diese große Zahl von Schwerleidenden vergegenwärtigen, so werden wir ohne weiteres zugeben müssen, daß Hilfe hier dringend geboten ist. Diese Hilfe zu bringen, läßt sich die „Krüppelfürsorge“ angelegen sein. Die Krüppelfürsorge ist einer der jüngsten Zweige der allgemeinen Fürsorgebestrebungen. Der Grund, warum die Krüppelfürsorge relativ spät in die Reihe der übrigen Fürsorgebestrebungen eintrat, ist in zwei Punkten zu suchen. Der erste Punkt ist der, daß sich die Krüppel durch die Natur ihres Leidens körperlich und seelisch beeinflußt, in früheren Zeiten nur wenig in der Oeffentlichkeit sehen ließen. Auch in der eigenen Familie wurde ihnen meist keine Beachtung geschenkt; sie wurden als ein gegebenes Uebel betrachtet und möglichst den Fragen und Ratschlägen der Nachbarschaft zu entziehen gesucht. So entzog sich auch der Oeffentlichkeit, wieviel Arbeitskraft damit verloren ging und wieviel Leiden dadurch im stillen getragen werden mußte. Der zweite Punkt ist der, daß die Kenntnis von den Krüppelleiden selbst, dann aber auch von den zahlreichen Möglichkeiten durch richtige und rechtzeitige orthopädische Behandlung die Leiden zu beheben oder zu bessern, früher nicht genügend verbreitet war. Es ist zweifellos ein großes Verdienst der älteren Fachärzte für Orthopädie, daß sie unermüdlich durch Wort und Schrift für diese Aufklärung eingetreten sind, und so die heutige Krüppelfürsorge vorbereitet haben.

Die Krüppelfürsorge hat wiederum verschiedene Aufgaben. Das erste Ziel ist das Auffinden der Krüppel, das aus den oben erwähnten Gründen oft erst durch viele Mühe und durch unermüdliche Aufklärung erzielt werden kann. Das zweite und oberste Ziel ist das: den Krüppeln durch ärztliche Versorgung, durch Schulung und Anleitung eine möglichst weitgehende Erwerbsbefähigung zu vermitteln, und so aus meist unzufriedenen, auf die öffentliche Fürsorge oder private Mildtätigkeit angewiesenen Menschen zufriedene werktätige Mitglieder der Menschengesellschaft zu machen. Dies ist natürlich nur mit ganz besonderen Hilfsmitteln und Einrichtungen zu ermöglichen. Zunächst sind für die ärztliche Versorgung sehr häufig kostspielige Apparate und Stützvorrichtungen erforderlich. Die Schulung kann in vielen Fällen nicht in den normalen öffentlichen Schulen durchgeführt werden. Hierzu dienen die besonderen Schulklassen, die in den Krüppelheimen eingerichtet sind. Für die Berufsausbildung, namentlich die handwerkliche, sind auch in den meisten Fällen die gewöhnlichen Lehrstellen bei den Handwerksmeistern nicht ausreichend, weil das Erlernen des Handwerks meist von besonderen Kunstgriffen abhängig ist, die in den gewöhnlichen Werkstätten nicht gelehrt werden können. Hierzu sind die besonderen Krüppellehrwerkstätten erforderlich, an denen es uns in Baden noch ganz besonders gebricht. Der Durchführung der Krüppelfürsorge hat sich in erster Linie der Bad. Krüppelfürsorgeverein angenommen. Und er ist es, der in diesen Tagen durch verschiedene Aufrufe an uns herangetreten ist. Denn ein derartig umfangreiches Fürsorgegebiet verlangt große Mittel, und aus dem Jahresbericht des Krüppelfürsorgevereins können wir entnehmen, daß die Ausgaben für die Krüppelfürsorge vom Jahre 1924 bis zum Jahre 1926 sich nahezu verzehnfacht haben. Darum helfe jeder, der die ungeheure Krüppelnot erkannt hat und gewillt ist, die Bestrebungen des Krüppelfürsorgevereins, die auch für die Allgemeinheit von größter Bedeutung sind, zu unterstützen, nach Kräften an dieser sozialen Aufgabe mit!

Unterschlagene Uhren.

Wegen Rückfallsbetrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung stand der 36 Jahre alte, verheiratete, vorbestrafte Uhrmacher Karl R. aus Untergrombach vor dem Schöffengericht. Im Gefängnis hatte er die Teppichweberei gelernt und firmierte stolz „Teppichweberei“. Eine Kehler Uhrenfabrik fiel auf diese stolze Benennung einer einfachen Teppichflickerei herein und schickte ihm auf Bestellung vertrauensvoll zwei Taschenuhren; vorher hatte sie jedoch verlangt, daß der Bestellschein auch von seiner Frau unterzeichnet würde. R. fälschte die Unterschrift seiner Frau und war sich bewußt, daß sie mit dem Kauf nicht einverstanden war. Die beiden Uhren, die er nicht bezahlte, verschenkte und versetzte er in Karlsruhe. Eine Uhr, die ihm zur Reparatur übergeben worden war, trug er ebenfalls aufs Leihhaus. Den Pfandschein verkaufte er. Das erlöste Geld hat der Angeklagte, Vater von vier Kindern, für sich verbraucht, ohne seiner vernachlässigten Familie etwas davon zu geben. Im Oktober 1924 ließ sich R., der sich zu diesem Zwecke die Firmenbezeichnung „Gold- und Silberwaren“ zulegte, eine Auswahlsendung Brillanten, Schmuckwaren und Uhren von rund 500 M Wert kommen, die er versilberte; mit dem Erlös finanzierte er eine Erholungsreise. Das Gericht verurteilte ihn im Sinne der Anklage zu neun Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Wegen Raubversuchs und Rückfallsdiebstahls angeklagt.

Wegen Raubversuchs und Rückfallsdiebstahls hatte sich heute der 24 Jahre alte vorbestrafte Maurer Theodor B. aus Sondernheim (Pfalz) zu verantworten. Ihm wird zur Last gelegt, am 1. April 1927, mittags, auf der Straße Gondelsheim—Neibsheim, eine 11jährige Volksschülerin zu Boden geworfen, ihr einen Taschentuchknäuel in den Mund gesteckt und ihre Handtasche nach Geld durchsucht zu haben; als er darin nichts fand, habe er von ihr abgelassen, er ist ferner beschuldigt, am gleichen Tage aus der Wohnung eines Blechnermeisters in Heidelsheim 85 M Bargeld, eine Brieftasche und einen goldenen Ehering im Werte von 28 M gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die ihm vorgeworfenen Straftaten und behauptet, sich in der fraglichen Zeit überhaupt nicht am Tatort, sondern in seinem Heimatort Gondelsheim bei seiner Mutter aufgehalten zu haben. Eine ganze Reihe Zeugen, die den Angeklagten, sowie in seinem Besitz die gestohlene Brieftasche gesehen haben wollen, werden vernommen. Nach der Beweisaufnahme hält der Staatsanwalt den Angeklagten für überführt und beantragt angemessene Bestrafung. Einem Antrag des Anklagevertreters entsprechend wurde die Verhandlung zwecks Vernehmung weiterer Zeugen auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

Licht!

Ein Zimmer in hellem Sonnenschein und ein Abends künstlich gut beleuchtetes Zimmer — ganz verschieden ist die Wirkung aufs Auge; die Wirkung auf die Stimmung auf das Gesamtempfinden des Menschen ist aber recht ähnlich. In beiden Fällen ein Wohlbehagen, das angenehme Sichhingeben an die gemäße Atmosphäre Licht, ob Sonnenlicht oder künstliches Licht, bedeutet ja für den Menschen Freude, Behagen, gesteigerte Arbeits- und Lebenslust. Der Schlaf, in dem die Lebensgeister ausgeschaltet sind, und ausgeschaltet sein sollen, braucht und will kein Licht; die Düsterkeit zur Zeit der Arbeit und des lebendig tätigen Lebens setzt aber die Lebensenergien herab, vermindert Daseinsfreude und Schaffenskraft.

Man hat bis in die neueste Zeit hinein nicht begriffen, welch hohe Bedeutung für alle Gebiete des menschlichen Lebens der reichlichen Beleuchtung zukommt. Notdürftig erhellte man die dunklen Stunden, die Beleuchtung gleichsam als ein notwendiges Uebel auffassend, dessen Kosten unter allen Umständen so niedrig wie möglich zu halten wären.

Heute beginnt im Zeichen der Lichtwirtschaft das Verständnis für die produktiven Werte guter Beleuchtung sich durchzusetzen: Erhöhte Arbeitslust und Arbeitsleistung in Werkstatt und Büro, erhöhte Sicherheit im Straßenverkehr, vermehrte Umsätze im Ladengeschäft, gesteigertes Behagen im Heim und im Gastlokal — das sind die Ergebnisse verbesserter künstlicher Beleuchtung, wie, neben dem unmittelbaren Erlebnis, auf Grund sorgfältig durchgeführter Untersuchungen aufgestellte Statistiken dartun. Dementsprechend beginnt man jetzt auch damit, etwas mehr auf die gute Beleuchtung der Arbeitsstätten, Schaufenster und Verkaufsräume, des Heims usw. zu achten. Gut beleuchten heißt vor allem reichlich beleuchten; daneben soll aber auch auf die zweckmäßige Anlage des Lichtes gesehen werden. Das Licht muß blendungsfrei dargeboten werden, gleichmäßig, mit richtiger Schattenwirkung, und es muß in jedem Fall individuell den vorliegenden Voraussetzungen der Oertlichkeit und der zu beleuchtenden Gegenstände angepaßt sein. Die neue Lehre der Lichtwirtschaft weist die Wege zu richtiger Beleuchtung auf jedem Gebiet.

★

Erste Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen. Die Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen wird am 26. September 1927, vormittags 8 Uhr, in Karlsruhe beginnen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 12. Juli: Karl Scholl, Witwer, 74 Jahre alt, Lokomotivführer a. D.; Ludwig Segewitz, Ehem., 72 Jahre alt, Zementeur. — 13. Juli: Magdalena Stocker, 64 Jahre alt, Witwe von Reinhold Stocker, Zugmeister; Emil Merkle, Ehem., 65 Jahre alt, Kaufmann; Marie Reese, ledig, 60 Jahre alt, Diakonisse; Katharina Schnaiter, 48 Jahre alt, Witwe von Hermann Schnaiter, Werkmeister; Eleonore Hubert, 4 Monate 6 Tage alt, Vater: Karl Hubert, Färbereileiter.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Bad. Konservatorium für Musik.** Am 5. September 1791, genau drei Monate vor seinem frühen Tod, vollendete Mozart die Partitur zu seiner letzten Opernschöpfung, dem „Titus“. Am Tage darauf folgte die Uraufführung anläßlich der Krönungsfeier für den Kaiser Leopold II. Es ist unverkennbar, daß neben dem Requiem auch schon dieses Werk von dem nahen Tode überschattet wurde. Die Grundstimmung dieser seriösen Oper ist merkwürdig depressiv, doch ist die Komposition von vollendeter Schönheit der Form und des Ausdrucks. Neben den glänzenden Einzelheiten sind vor allen Dingen die herrliche Arie der Vitellia und das Finale des 1. Aktes bewundernswert. Unter Beschränkung auf die von Mozart selbst komponierten Instrumental-Rezitative bringen die Gesangsschulen des Bad. Konservatoriums das selten gespielte Werk in dem heute Freitag abend 8 Uhr im kleinen Saal der Festhalle stattfindenden letzten öffentlichen Prüfungskonzert zur konzertmäßigen Aufführung. Das Orchester wird von Mitgliedern des Bad. Landestheaters gestellt. Es sind noch Karten an der Abendkasse erhältlich.

⊙ **Munz'sches Konservatorium.** Das Prüfungskonzert heute, Freitag, den 15. Juli, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal, das einzige ohne Orchester, ist dem Solospiel und der Kammermusik gewidmet. Das Programm enthält unter anderem die Waldstein-Sonate von Beethoven, ein Streichquartett von Haydn, 2 Gesänge für Alt, Bratsche und Klavier und verschiedene andere seltener gehörte Werke.

∧ **Kaffee Bauer.** Auf den heutigen Operettenabend der verstärkten Kapelle sei hingewiesen. (Siehe die Anzeige).

Filmschau.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße. Das neue Programm zeigt den Groß-Film „Hütet Euch vor den Frauen“. (Die Tragödie der Brüder Orloff). In das Leben von Michael Orloff, das von Frauen und Schwelgereien ausgefüllt ist, tritt in einer Karnevalsnacht die bildschöne Colette, ein typisches Mädchen der Großstadt, das mit ihrem entzückenden, natürlichen Charme auf Michael einen tiefen Eindruck ausübt. Durch ein Versehen gerät Michael Orloff in den Verlust eines wertvollen Schmuckes, in diese Angelegenheit wird Colette mit verstrickt. Die Wiedererlangung desselben schildert dieser Film in äußerst spannender Weise. Hauptdarsteller sind die beiden berühmten Kräfte Pauline Garon und Lowell Sherman. Im weiteren Programm ist noch ein 2 Akter-Lustspiel „Bubi bei der Marine“, die neue Ufa-Wochenschau und eine sehr interessante Aufnahme aus der Walachei.

Union-Theater, Kaiserstraße 211. Das neue Programm im Union-Theater zeigt in seinem Doppelspielplan als ersten Film „Frauen, die den Weg verloren“ eine Großstadt-Angelegenheit in 6 Akten von Dr. Hans Rodenburg. Die Hauptrollen sind besetzt durch: Erich Kaiser-Titz, Ressel Orla, Oskar Marion, Frieda Richard, Henry Bender, Emil Rameau usw. Der zweite Film „Drei Vagabunden“, handelt in 6 Akten von tollen Streichen, hübschen Badenixen, einem schönen Mädchen und ihrer Großmutter, einem Schriftsteller, einem Hoteldirektor, einem Sheriff und einer Schwefelquelle. Ein Sportmagazin und die neueste Deulig-Wochenschau beschließen das Programm.

Besucht das deutsche Nordseebad Borkum

Sportwoche vom 8. bis 14. August.

Schwere Gewitter mit Hagelschlag

Weinheim, 14. Juli. Ein schweres Unwetter ist über das Gorxheimer Tal gezogen. Das Getreide lag wie festgewalzt auf dem Boden. Kartoffel und Rüben sind teilweise zerstört. In Unterflockenbach schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirtes Georg Zink, glücklicherweise ohne zu zünden.

≡ **Kehl,** 14. Juli. **Starkes Steigen des Rheines.** Infolge der andauernden Regenfälle der letzten Tage sind Rhein und Kinzig im Steigen begriffen. Die neuen Rheinanlagen stehen zum Teil schon unter Wasser. Die Schiffahrt nach dem Oberrrhein ist gehemmt, da die von Basel kommenden Boote nicht mehr unter der Rheinbrücke durchkommen.

Holzhausen, (bei Kehl), 14. Juli. Von schwerem Unwetter sind die Gemeinden Holzhausen, Linx und Hobühn heimgesucht worden. Eine halbe Stunde lang fiel Hagel in der Größe von Taubeneiern. Die Gerste ist bis zu 80 Prozent ausgeschlagen und der Tabak fast vollständig vernichtet. Wintergetreide hat etwas weniger gelitten. Dagegen wurde der Obstertrag schwer mitgenommen.

Lahr, 14. Juli. Von einem schweren Unwetter wurden die Gemeinden Nonnenweier und Wittenweier heimgesucht. In der Gegend von Nonnenweier war der Hagelschlag so stark, daß die Ernte stellenweise bis zu zwei Dritteln vernichtet worden ist. Besonders schwer haben die Tabakpflanzungen gelitten. Wittenweier stand zum großen Teil infolge des wolkenbruchartigen Regens im Wasser. In die Keller, Scheunen und Stallungen drang das Wasser ein. Der Hagelschlag hielt über eine halbe Stunde an und hat den Feldfrüchten schwer zugesetzt.

Furtwangen, 14. Juli. Bei einem sehr schweren Gewitter wurden gestern mehrere elektrische Leitungsmasten auf freiem Felde völlig zersplittert. In der Nähe arbeitende Mäher wurden vom Blitzschlag betäubt. Der Blitz fuhr den Leitungsdrähten entlang in drei benachbarte Höfe, ohne jedoch zu zünden. In einem Stalle wurde ein Pferd betäubt; glücklicherweise war dasselbe mit einem Seil und nicht mit einer Kette angebunden, sonst wäre es wohl verloren gewesen.

):(**Durlach,** 14. Juli. **(Preisausschreiben.)** Die Evangelische Kirchengemeinde Durlach veranstaltet zur Erlangung von Entwürfen für eine Gemeindehaus auf ihrem Grundstück zwischen Wald- und Ahornstraße ein Preisausschreiben unter den zurzeit in Durlach ansässigen Architekten. Auswärts wohnende Architekten sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

= **Grötzingen,** 12. Juli. **(Schulsynode.)** Am Mittwoch, den 12. d. M., fand in der Kirche zu Grötzingen die 2jährig gebotene Schulsynode unter der Leitung von Herrn Landeskirchenrat Hofheinz statt. Das Thema des Tages, die Behandlung der Biblischen Geschichten 1—5 des Alten Testaments für Unterstufe und Oberstufe, wurde in katechetischer Form von Rektor Müller-Grötzingen u. Pfarrer Speck-Langensteinbach in vorbildlicher Weise dargeboten. Diesen Darbietungen schloß sich eine äußerst rege, gewinnbringende Diskussion an. Hervorgehoben verdient zu werden, daß Lehrer und Geistliche in dem Bestreben, das sittliche Wohl unserer Kinder zu fördern, Hand in Hand arbeiten. Am Schlusse der Synode wurde folgende Resolution einstimmig gutgeheißen: 1. Die Schulsynode Durlach fordert die unbedingte Erhaltung der badischen Simultanschule, die sich in mehr als 50 Jahren aufs beste bewährt hat, im Interesse des religiösen Friedens. 2. Gleichzeitig spricht sie sich gegen den Abschluß eines Reichs- oder Länderkonkordats aus, um vor allem die Segnungen der Reformation für unser Volks- und Staatsleben dem deutschen Volke zu erhalten.

R. **Bretten,** 13. Juli. **(Meisterturnschule.)** Einen für das Turnwesen bedeutsamen Abend bot der hiesige Turnverein seinen Mitgliedern und Turnfreunden durch eine Vorführung der Prof. Minkschen Musterturnschule. Eine kurze Ansprache bildete die Einleitung, dann folgten von einer Anzahl Mädchen eine anderthalbstündige Turnvorführung, wie man sie in dieser harmonischen Genauigkeit und Schönheit zu schauen nicht oft Gelegenheit hat.

Gemmingen, 14. Juli. **(Beisetzung.)** Ein Leichenzug, wie ihn unser Dorf selten gesehen, hat sich heute früh 10 Uhr zum Friedhof bewegt. Der so plötzlich aus dem Leben geschiedene, weit über die Grenzen seiner Heimat bekannte Landwirt und Gemeinderat Wilhelm Ebert wurde zur letzten Ruhe bestattet. Am Dienstag früh, kurz nach 6 Uhr, als der so schnell Dahingeschiedene von einem Dienstgang zurückkam — er war auch Fleischbeschauer — überfiel ihn plötzliches Unwohlsein. Ein Herzschlag bereitete dem fleißigen, jederzeit hilfsbereiten und emsigen Manne ein jähes Ende. Wie überaus beliebt der Verstorbene in hiesiger Gemeinde war, davon zeugte der große Leichenzug zum hiesigen Friedhofe. Wohl kein Haus war hier, das nicht seinen Vertreter zur letzten Ruhebegleitung entsandt hätte. Der Verblichene war lange Jahre Gemeinderat, Kirchengemeinderat und Fleischbeschauer. Als Kreisabgeordneter hat er verschiedene Wahlperioden der Kreisversammlung Heidelberg angehört. Von der Beliebtheit und Achtung, der sich der Verstorbene erfreuen durfte, legten die verschiedenen Kranzniederlegungen Zeugnis ab. Gemeinderat August Bechdolf hat namens der politischen Gemeinde, Pfarrer Günther für den Kirchengemeinderat, Postsekretär Handlos als Vorstand für den Sängerverein „Eintracht", dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, Fleischbeschauer Fundis Sulzfeld für den Fleischbeschauerverein, Bürgermeister Gebhard-Berwangen für den Bezirkslandbund Eppingen, Kranzspenden niedergelegt. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Günther, hat in zu Herzen gehender Predigt die guten Eigenschaften des Verstorbenen hervorgehoben. Ein treues Gedenken ist dem Verblichenen über das Grab hinaus gesichert.

‡ **Ubstadt,** 13. Juli. **(Zuchtviehschau.)** Hier fand unter großer Beteiligung eine Prüfung und Prämiierung der staatlichen und genossenschaftlichen Zuchtviehgenossenschaften statt. 50 Stück Vieh waren aufgetrieben: Farren, Kühe, Kalbinnen und Kälber. Veterinärrat Hammer, Karlsruhe, überbrachte die Grüße der Regierung.

= **Mannheim,** 14. Juli. **(Aufgefundene Kindsleiche.)** Gestern vormittag fand eine Frau vor dem Eingang zum Hauptfriedhof eine Kindsleiche im Gebüsch versteckt auf. Bei der Leiche lag ein gelber Briefumschlag, auf dem die Aufschrift stand: „Lina Moll".

— **Friedrichsfeld** (bei Mannheim), 14. Juli. **(Der Voranschlag jetzt angenommen.)** Nachdem der Bürgerausschuß vor einigen Wochen den Vorschlag abgelehnt hatte, wurde er jetzt in einer neuen Sitzung mit 37 gegen 24 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Für den Voranschlag stimmten die Sozialdemokraten und das Zentrum sowie die Demokraten, der Volksblock, die Volkspartei und die Kommunisten dagegen. Während im ersten (abgelehnten) Gemeindevoranschlag zur Deckung des ungedeckten Aufwandes eine Umlage von einer Mark vorgesehen war, wurde jetzt der Umlagesatz auf 1.27 Mark erhöht. Die Einführung der Gemeindebiersteuer wurde ebenfalls beschlossen.

= **Offenburg,** 13. Juli. **(Tragischer Unfall.)** Von einem tragischen Unfall wurde gestern nachmittag der in den 60er Jahren stehende Landwirt Kleis von Ichenheim betroffen. Er war mit seinem Rad auf dem Weg, um seine Frau im hiesigen Krankenhaus zu besuchen. Der Mann wurde bei dem Gasthaus zum Grünen Baum von einem Lastauto erfaßt und stürzte zu Boden, wobei er sich einige Rippenbrüche zuzog. Er wurde ebenfalls ins Krankenhaus gebracht.

Ettenheim, 12. Juli. **Der Bürgerausschuß** genehmigte in der gestrigen Sitzung einstimmig ohne jede Debatte den Voranschlag von 1927, welcher wiederum eine vorläufige Umlage von 65 Pfg. auf 100 ℳ Steuerkapital vorsieht. Herrn Adlerwirt Wachenheim wurde auf einem städtischen Grundstück ein Erbbaurecht auf dem Kahlenberg zugeteilt, wo derselbe eine Blockhütte errichtet hat. Der Plan des Gemeinderates, ein Doppelwohnhaus mit zwei Beamtenwohnungen zu errichten, dürfte aller Voraussicht nach auf keinen Widerstand stoßen, wenn der Bau so errichtet werden kann, daß durch die Mieten die Zinsen gedeckt werden können.

= **Freiburg,** 13. Juli. **(Der Voranschlag.)** Der Bürgerausschuß hat heute mit der Beratung des städtischen Voranschlages für 1927 begonnen, nachdem Oberbürgermeister Dr. Bender in eingehenden Darlegungen den Voranschlag erläutert und begründet hatte. In der Debatte wurde von einem sehr erheblichen Teil der Redner die Notwendigkeit betont, Abstriche bei einzelnen Positionen vorzunehmen. Dementsprechende Anträge werden von den Fraktionen vorgelegt werden. Im Laufe des Nachmittags wurde mit der Einzeldebatte begonnen, die morgen fortgesetzt werden soll.

= **Lörrach,** 14. Juli. **Der Kreisrat** bewilligte in seiner letzten Sitzung, der auch Landeskommissär Schneider von Freiburg beiwohnte, 5000 Mark für Wiederinstandsetzung der von dem Unwetter schwer beschädigten Kreisstraßen. Nach dem Entwurf zum neuen badischen Straßengesetz ist die Aufnahme verschiedener Kreisstraßen als Staatsstraßen vorgesehen. Im Kreis Lörrach sind es die Straßen Schopfheim—Tegernau, Todtnau-Feldberg, Kandern-Marzell, Utzenfeld-Wieden. Für den Ausbau dieser Straßen müssen vom Kreisrat 400 000 Mark aufgebracht werden. Vorbehaltlich der näheren Prüfung dieser Kosten äußert sich der Kreisrat zur Aufbringung der Summe in zustimmendem Sinne.

× **Säckingen,** 13. Juli. **(Eisenbahnunfall.)** Beim Rangieren entgleiste gestern früh die Lokomotive eines Güterzuges in der Weiche bei der Sägerei Müller. Die kursmäßigen Züge konnten bei reduzierter Geschwindigkeit über das erste Gleis geführt werden. Der Verkehr nach dem Wiesental wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Nach Eintreffen des Werkstättenzuges aus Haltingen wurde mit den Hebungsarbeiten begonnen und nach kurzer Zeit war der Unfall wieder behoben.

= **Rippoldsau,** 14. Juli. **(Bahnbau Wolfach—Hausach—Rippoldsau.)** Dieser Tage haben hier Besprechungen stattgefunden, das Bahnprojekt einer Wolfachtalbahn, das bereits vor Jahren fertiggestellt und damals auch Gesetz wurde, erneut aufzugreifen. Die Verwirklichung des Projektes würde von dem verkehrsarmen Wolfachtal mit Freuden begrüßt werden.

= **Furtwangen,** 13. Juli. **(Veranstaltungen.)** Den Auftakt zu den Furtwanger Sommertagen bilden zwei Veranstaltungen, die Eröffnung der Hygieneausstellung und das Feuerwehrfest, das am 24. Juli vor sich gehen wird. Zu diesem Feste sind die Wehren des ganzen Kreises eingeladen, sodaß eine starke Beteiligung zu erwarten ist. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses wird an diesem Tage eine groß angelegte Hauptprobe stehen, an der die Wehren der Umgebung unter Beizug von weiteren Motorspritzen sich aktiv beteiligen werden. Es ist zu erwarten, daß schon dieser erste Tag der Furtwanger Sommertage viele Fremde in unsere Stadt bringen wird.

Ernennungen – Versetzungen – Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Justizministerium.

Versetzt: Gerichtsverwalter August Schmid in Meßkirch nach Ueberlingen und die Justizinspektoren Ludwig Landmesser beim Amtsgericht Bonndorf zum Amtsgericht Breisach und Hermann Metzger beim Amtsgericht Freiburg zum Amtsgericht Meßkirch.

Gestorben: Gerichtsoberverwalter Wilhelm Breithaupt in Karlsruhe und Hauptlehrer Otto Knöl, Vorstand der von Stulz-Schriever'schen Waisenanstalt in Baden-Lichtental.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Fortbildungsschulhauptlehrerin Emma Booz in Bruchsal zur Oberlehrerin an der Mädchenfortbildungsschule daselbst.

Entlassen: Dr. Paul Trendelenburg, ordentl. Professor für Pharmakologie an der Universität Freiburg auf Ansuchen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Kölnische Illustrierte Zeitung bringt mit der heute vorliegenden Nummer 29 ihren Lesern eine Ueberraschung. Das Heft — besonders stark und sorgfältig ausgestattet — enthält ein Preisausschreiben, das sich an die Beobachtungsgabe des Publikums wendet. Sechzehn Momentaufnahmen aus dem Sportleben sind zu Silhouetten getönt, nur das Gesicht der Kämpfer ist als Lichtbild wiedergegeben. Der Hintergrund und das Sportgerät wurden abgedeckt. Zu erraten ist die Sportart. Hohe Geldpreise von insgesamt 2000 Mark wurden für die richtige Lösung ausgesetzt. Die genauen Bedingungen enthält das vorliegende Heft.

Todes-Anzeige.

Am 12. ds. Mts. ist unsere liebe Mutter

Anna Jacoby

geb. Uwa

von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

KARLSRUHE, den 14. Juli 1927. B909

Grete Krall, geb. Jacoby und
Amtsgerichtsrat **Wilhelm Krall** mit Tochter Käte
Dr. med. **Boris Jacobi** u. Frau Erika, geb. Schüttler, Bielefeld.
Edith Freifrau von Ungern-Sternberg, geb. Jacoby
u. **Roland Freiherr von Ungern-Sternberg,** Breslau.

Die Beerdigung hat heute in aller Stille stattgefunden.

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch verschied heute vormittag in Heidelberg mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Zöller

Postbetr.-Assist.

im Alter von 41 Jahren.

Billigheim bei Mosbach, 14. Juli 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Zöller
nebst Kindern **Karl, Fritz u. Paula.**

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag ¾4 Uhr vom Karlsruher Friedhof aus statt. B912

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden beim Heimgange meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, sage ich allen auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank B870

In tiefer Trauer:
Käthe Delay
nebst Angehörigen.

KARLSRUHE, den 14. Juli 1927.

Natürliche Mineralquellen

sind die der Gesundheit zuträglichsten Tischgetränke während der warmen Jahreszeit

Wir empfehlen:

Teinacher Sprudel, Herrenalber Sprudel
Kaiser-Friedrichquelle, Oberselterser Mineralbrunnen, Ueberkinger Sprudel

Kleinverkauf in allen Drogerien, Kolonialwarengeschäften usw., bei den Filialen d. Lebensbedürfnis-Vereins, d. Firmen Bucherer u. Pfannkuch & Co.

Bahm & Bassler

Zirkel 30 Gegr. 1887 Telefon 255

Florstrümpfe
werd. aus 2 P. wieder 1 P. wie neu f. 50 Pfg. rep. Urmetzer, Waldstraße 4. (B879)

Kapitalien

Darlehen!
Suche gegen gute Sicherheit 2000 Mark. Angebote mit Zins u. Nr. X223 an die Bad. Pr.

Ges. 800-1000 ℳ als Darlehen
für einige Monate. Zins pro Monat 1%. Gute Sicherheit, sowie Zins u. Rückzahlung wird gebot. Angebote unt. Nr. H108 an die Badische Presse.

Beteiligung!
Wo kann sich Fräulein an Geschäft tätig beteiligen. Angebote u. Nr. N238 an die Bad. Pr.

Verloren

Am 6. Juli im Hardtwald beim Kinderspielfeste eine große, runde, **silberne Brosche** verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung: Wörthstraße 1. (B890)

Verloren
Montag abend, auf dem Wege Georg-Friedrichstraße, Exerzierplatz bis Sommerstraße 50 Mark. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben.

Verloren
größerer Geld-Betrag. Abzugeben geg. Belohnung u. Nr. S243 in der Badischen Presse.

Brautausstattung

in meinem Schaufenster ausgelegt

Fa. August Schulz
Inh. Ernst Finkenzeller
Herrenstrasse 24. 17760

Ausnahme-Angebot!

Für nur 10.— Mark Anzahlung und wöchentl. Rate von 2.— Mk. erhalten Sie ein **Ia Marken-Fahrrad**
Nähmaschine oder Email-Herd
mit langjähriger Garantie. Gebrauchte **Damen- und Herrenräder,** sowie **Herde u. Nähmaschinen** von 30.— Mk. an. B885
Damenrahmen 25.— Mk., mit 1 Jahr Garant.
Herrenrahmen 23.— Mk., mit 1 Jahr Garant.
(prima Bielefelder Fabrikat).
Fahrrad-Mäntel von **2.30** Mk. an
Fahrrad-Schläuche von **1.20** Mk. an
Ketten von **1.30** Mk. an
Schutzbleche von **1.10** Mk. an usw.

Kunzmann, Zähringerstraße 46
KARLSRUHE.

Vollbeschäftigte Nahrungsmittelfabrik sucht zwecks Erweiterung stillen oder tätigen

Teilhaber

mit Mk. **20—25000.-**

gegen 1. hypoth. Eintrag. Nur ernste, raschentschlossene Bewerbungen können berücksichtigt werden. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. 3486a an die Badische Presse.

Nach kurzem Leiden entschlief am Dienstag nachmittags 5 Uhr in B.-Baden mein lieber, herzensguter Schwiegervater, Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Emil Theodor Weimershaus

im Alter von 80½ Jahren.

Karlsruhe, Köln, Wiesmoor, London, Penig, den 12. Juli 1927.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Antonie Weimershaus Wwe.

Die Beisetzung findet am Samstag um 11 Uhr morgens von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Trauerhaus: Wendtstraße 1. 16107

Israelitische Gemeinde
Hauptsynagoge
Kronenstraße.
Freitag, 15. Juli 1927. Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 16. Juli 1927. Morgengottesdienst 8.30 Uhr: Barmitzwahfeier. Jugendgottesdienst 3 U. Sabbatausgang 9.15 U.
Werktags:
Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesdienst 7 U.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 15. Juli 1927. 7.30 Uhr Sabbatanfang.
Samstag, 16. Juli 1927. 7.30 Uhr Morgengottesdienst.
3.30 Uhr Schülergottesdienst.
5 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
9.21 Uhr Sabbat-Ausgang.
An Werktagen:
6.15 Uhr Morgengottesdienst.
7.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Kredit-Genossenschaft nimmt noch neue **Mitglieder auf.** Bayerische Volkskasse, e. G. m. b. H., München, Maderbräustr. 3. (2389a)

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Kohlen-Badeofen** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. R217 an die Badische Presse.

Pritschen-Wagen
ca. 40 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B252 an die Bad. Pr.

Gebrauchten, kleineren **Handsederwagen** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. W247 an die Badische Presse.

Stubenwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangabe u. Nr. D229 an die Badische Presse.

Suche einen gebr. **Trommelbecken**
Gr. 48—50 cm, zu kauf. Emil Dannenmaier, Karlsruhe-Daxlanden, Langenackerstr. 5, II.

Noten
für Klavier u. Violine (Musik, Edelsteine usw.) von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. C228 an die Bad. Pr.

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Federbetten, Wäsche usw. zu guten Preisen. 19545
J. Silbermann, Tel. 2551. Brunnenstr. 1.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. Juli. **Die Abendbörse lag wegen des morgigen Zahltages** sehr zurückhaltend, sodaß man infolge der Geschäftsunlust für die Hauptwerte nochmals Kursabschwächungen von 2—3 Prozent verzeichnete. Im Verlauf trat keine Erholung ein, und man schloß unsicher und eher schwächer. Am Anleihemarkt waren Schutzgebiete eher etwas lebhafter und 10⅞, während der übrige Anleihemarkt ruhig lag. Die Börse schloß weiter scharf nachgebend.

Deutsche Anleihe I 296, dto. II 296.12, dto. III 18, Schutzgebiet 10.85, Oesterr. Staatsrenten 2.8, Oesterr. Schätze 25.6, Oesterr. Goldrente 25.75, Ungar. Goldrente 22.48, Zolltürken 14.37, 5proz. Silbermexikaner 20.75, Anatolier I 20, dto. II 19, Monastir 22. Allgemeine Deutsche Creditanstalt 152. Bank für Brauindustrie 219.5, Barmer Bankverein 157 Ultimo, Bayerische Hyp.-Bank 177.75, Commerzbank 186 Ultimo, Darmstädter 243, Deutsche Bank 168.5 Ultimo, Diskontogesellschaft 165 Ultimo, Dresdner Bank 174, Frankf. Pfandbriefbank 155, Metallbank 149.75 Ultimo, Reichsbank 171.5, Oesterr. Creditaktien 8.5, Buderus 124.75 Ultimo, Gelsenkirchen 175.5 Ultimo, Harpener 214.5 Ultimo, Kali Aschersleben 178 Ultimo, Kali Westeregeln 214.5 Ultimo, Mannesmann 198 Ultimo, Mansfelder 133 Ultimo, Phönix 130.5 Ultimo, Rhein. Braunkohlen 282.5 Ultimo, Rheinstahl 218 Ultimo, Laurahütte 97.5, Vereinigte Stahlwerke 141.75 Ultimo. Hapag 145 Ultimo, Nordd. Lloyd 146 Ultimo. Adlerwerke Kleyer 124, AEG. 189 Ultimo, Badische Uhren 26.7, Zement Heidelberg 160 Ultimo. Chem. Werke Albert 158, Daimler 131.5 Ultimo, Deutsche Erdöl 159, Scheideanstalt 215, Deutsche Linoleum 272, Elektr. Licht und Kraft 201 Ultimo, Bleifaber 92.5, J.-G. Farben 307.25 Ultimo, Goldschmidt 138.5, Haid. u. Neu 61, Junghans 124.5, Kraftwerk Alt-Württemberg 110, Metallgesellschaft 188.5, Rhein. Elektr. Mannheim Pfandbr. 172.5, Rütgerswerke 105 Ultimo, Schuckert 200.75 Ultimo, Siemens u. Halske 287.5 Ultimo, Südd. Zucker 151.25, Thüringer Lieferung 116, Voigt u. Häffner 136.5, Waitz u. Freytag 172, Zellstoff Aschaffenburg 212.25, Zellstoff Waldhoff 328 Ultimo.

Nachbörse: Zellstoff Waldhof 326 Ultimo.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Mannheim, 14. Juli. (Drahtmeldung.) **Kleinviehmarkt. Es waren** zugeführt und wurden die 50 Kilogr. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 94 Kälber 58—74, 9 Schafe ohne Notiz, 104 Schweine 58—65, 545 Ferkel und Läufer, Ferkel 8—20 RM. pro Stück, Läufer 21—25 RM. pro Stück. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine mittelmäßig, ausverkauft; Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Lichtenau, 13. Juli. **Schweinemarkt.** Es wurden aufgeführt 70 Milchschweine. Verkauft wurden 70 Milchschweine. Bezahlt wurde für Ferkel von 12 bis 20 Mark pro Stück.

Metalle.

Berlin, 14. Juli. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 128.75, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 51—52, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 95—100, Silber (1 Kilo) 77.25 bis 78.25 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Juli — bez., 110.50 G 111 B, Aug. — bez., 110.50 G 111 B, Sept. — bez., 111 G 111.25 B, Okt. — bez., 111.75 G 112 B, Nov. 112.25 bez., 112.25 G 112.50 B. Dez. 112.25 bez., 112.75 G 113 B, Jan. 113 bez., 113 G 113 B, Febr. — bez., 113.25 G 113.50 B, März — bez., 113.50 G 113.75 B, April — bez., 113.25 G 114 B, Mai — bez., 113.75 G 114 B, Juni — bez., 114.25 G 114.25 B. Tendenz: befestigt.

Blei: Juli — bez., 45.75 G 46.25 B, Aug. 46.25 bez., 46.25 G 46.25 B, Sept. 46.50 bez., 46.50 G 46.75 B, Okt. — bez., 46.50 G 47 B, Nov. 46.75 bez., 46.75 G 47 B, Dez. — bez., 47 G 47 B, Jan. 47 bez., 47 G 47 B, Febr., März, April, Mai — bez., 47 G 47.25 B, Juni 47.25 bez., 47.25 G 47.25 B. Tendenz: befestigt.

Zink: Juli — bez., 55.50 G 56.50 B, Aug. — 55 G 55.75 B, Sept. — bez., 54.50 G 55 B, Okt., Nov. — bez., 54 G 54.75 B, Dez. — bez., 54 G 54.50 B, Jan. — bez., 53.75 G 54.25 B, Febr., März, — bez., 53.75 G 54.50 B, April. — bez., 53.75 G 54.25 G, Mai 54 bez., 54 G 54.25 B, Juni — bez., 54.25 G 54.25 B. Tendenz: stetig.

London, 14. Juli. Metallschlußkurse: Kupfer per Kasse 53⅝—15/16, Kupfer per 3 Monate 54.7/16—½, Settlement 53⅝, Elektrolytkupfer 60 bis ½, best selected 57¾—59, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 286¾ bis ½, Zinn entfernte Sicht 280½—¼, Settlement 286½, Blei nahe Sicht 22.13/16, Blei entfernte Sicht 23.5/16, Settlement 22⅞, Zink nahe Sicht 27.1/16, Zink entfernte Sicht 27⅝, Settlement 27⅞, Quecksilber 21¾—22, Platin —.

Textilien.

Dauernd feste Preise am Londoner Wollmarkt. Der sechste Versteigerungstag (12. Juli) brachte, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionärs", ein Angebot von insgesamt 11 320 Ballen zur Versteigerung, im einzelnen folgende Provenienzen: 6 325 Ballen Neuseeland, 2 410 Neusüdwales und Queensland, 437 Viktoria, 260 Südaustralische, 105 Westaustralische und 1 775 Ballen Kapwollen. An diesem Tage hielt sich bei lebhafter Kauflust unverändert die feste Tendenz. Deutschland war Hauptabnehmer für Bestware. 15 Prozent der angebotenen Ware wurde wegen zu hoher Preislimite zurückgezogen. Nachstehend einige Standardnotierungen des sechsten Auktionstages: Neusüdwales und Queensland scoured Merinokammwollen 40—47, Schlußnotierung 34—35, Vließwollen 37, Merinoschweißwollen 19—33. Schlußnotierung 28—32, Lammwollen 17, Viktoria scoured Merinokammwollen 29½—32, Lammwollen 14—34, scoured Kreuzzuchtkammwollen 22½—34½, Merinoschweißwollen 19½—32, Vließwollen 28, Lammwollen 18½—20½, Westaustralische Merinoschweißwollen 23—25, Vließwollen 23—24½, Comeback 23½, Südaustralische Merinoschweißwollen 22—26, Vließwollen 21—25, Lammwollen 18½, Comeback 24½, Neuseeland Merinoschweißwollen 22½, Kreuzzuchtschweißwollen 19½—20. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 14. Juli. (Deutscher Kursfunk).

Auslandszucker: Tendenz ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn, prompte Ware, 17/6¾, dto. per August 17/5¼, dto. per Nov.-Dez. 14/6¾ sh.

Kaffee: Santosofferten liegen teils unverändert, teils bis zu 9 Pence niedriger, Rioofferten 6 Pence bis 1 Shilling niedriger. Der Konsum ist äußerst zurückhaltend. Brasilkaffees sind nachgebend, gewaschene Kaffees behauptet. Spezial 0.90—1.08, Extra Prima 0.85—0.91, Prima 0.81—0.85, Santos Superior 0,78—0.81, Goods 0.73—0.78, Regulars 0.69—0.73, Rio Kaffee 0.62—0.70, Viktoria-Kaffee: 0.60—0.65, Sul de Minas 0.70—0.75; gewaschener zentralamerik. Kaffee: Salvador 1.15—1.35, Guatemala 1.15—1.55, Costarica 1.30—1.95, Maragogype 1.90—2.10.

Kakao: Lebhaftes Geschäft in kuranten Sorten, besonders für Accra bestand Interesse. Accra loko schwimmend letzterer Kurs 70/6, dto. per Juli-August 71/—, Bahia fordert für Juli-August 76/—, für Oktober-Dezember 71/3, Superior Thome per Juli-September 77/— sh.

Schmalz: Tendenz stetig, bei unveränderten Preisen. Amerik. Steamlard 31½ Dollar. Transl. Purelard in Tierces, div. Standmarken, 31¾—32¼ Dollar. In Firkins je 50 Kilogr. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilogr. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz: 37½ Dollar.

Reis: Tendenz ruhig, bei behaupteten Preisen. Burmahreis loko 15/4½, dto. per August 15/4½, Valencia 000 loko 19/6, Siam 000 loko 29/, Bruchreis A. I loko 13/10½, dto. per August 13/9, Patnareis 000 loko 29/—, Moulmein 000 loko 29/, dto. per August 20/—, Bassin loko 16/— bis 17/6 sh. Fancy Bluerose 12 Dollar cif. Screenings fag bis chois 6.50—7 Dollar.

Gewürze: Die Umsätze in Pfeffer sind mittleren Umfangs zu letzten Preisen. Weißer Muntokpfeffer 500, weißer Singapore 495, schwarzer Lampong 300, schwarzer Singapore 295, Tellicherry 300, Piment 186. Die Preise verstehen sich in Reichsmark per 100 Kilogramm ab Lager Hamburg — Loko.

Chemikalien: Preise und Marktlage sind unverändert.

Hülsenfrüchte: Die Preise liegen unverändert. Viktoriaerbsen 63—73, grüne Erbsen 45—54, grüne Erbsen, handbelesen, 63—67, kleine Speiseerbsen 43—46, Futtererbsen 26—29, große Tellerlinsen 72 bis 80, mittlere Linsen 50—56, kleinere Linsen 33—43, weiße Speisebohnen 41—63. Die Preise verstehen sich in Reichsmark per 100 Kilogramm.

Baumwolle: Tendenz stetig. Amerik. Universal Standard Middling loko 19.25 Cents per englisches Pfund.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 14. Juli. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz kaum stetig; Juli 142¾, Sept. 140½, Okt. 143¾. — Mais: Tendenz willig; Juli 99¾. Sept. 105¼, Okt. 108¾. — Hafer: Tendenz willig; Juli 45½, Sept. 45¾, Okt. 48¼. — Roggen: Tendenz willig; Juli 106⅝, Sept. 96⅝, Okt. 99½. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 14. Juli. **(Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz kaum stetig; Juli 145, Sept. 141¾.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Auch in der neuen Geschäftswoche zeigt sich hinsichtlich der ruhigen Marktlage keinerlei Aenderung. Die Zufuhren blieben wie in der Vorwoche gänzlich aus und es wechselten bei unverändertem Preisstand an den ersten drei Geschäftstagen insgesamt 45 Ballen die Eigner. Gehandelt wurden Markthopfen zu 345—370 RM., Hallertauer von 320—355 RM. und Württemberger zu 320, 370, 380 und 400 RM. per Zentner. Stimmung unverändert ruhig.

Industrie und Handel.

Natursteinwerke AG. Freiburg. Diese mit 15 000 RM. AK. arbeitende Gesellschaft verzeichnete für das Geschäftsjahr 1926 einen gegen das Vorjahr um mehr als die Hälfte verringerten Verlust von 2297 RM. (i. V. 4931 RM.) In der Bilanz erscheinen neben 150 RM. Reserve an Aktiven Konto-Korrent-Konto 12 853 RM.

Vereinigte badische Staatssalinen Dürrheim-Rappenau AG. Die Einnahmen aus Salinen und Bäderbetrieb Wasser- und Elektrizitätswerk betrugen 1 951 298 RM., während Pachtzins und sonstige Betriebs- und Verwaltungskosten 1 872 818 RM. erforderten. Es ergibt sich sonach einschließlich 52 559 RM. Vortrag aus 1925 ein Reingewinn von 131 040 RM. In der Bilanz erscheinen bei einem AK. von 200 000 RM., einer Reserve von 20 000 RM. und einer Spezialreserve von 60 000 RM., Schulden mit 632 101 RM., Beamtenpensionsfonds 8000 RM. andererseits Vorräte mit 142 117 RM., Forderungen und Bankguthaben mit 711 510 RM., Wertpapiere und Wechsel 166 913 RM., Postscheck und Kasse mit 22 600 RM. Anstelle des ausgeschiedenen jetzigen Reichsfinanzministers Dr. Heinrich Köhler wurde der badische Finanzminister Dr. Josef Schmidt neu in den AR. gewählt.

G. Wohlmuth u. Co., Furtwangen (Schwarzwald). Die gegen die Sanierungsbeschlüsse der letzten GV. erhobene Anfechtungsklage wurde zurückgezogen, sodaß die beschlossene Sanierung durch Zusammenlegung des AK. im Verhältnis von 4:1 auf 200 000 RM. und Wiedererhöhung auf 400 000 RM. nunmehr durchgeführt werden kann.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat Essen. Wie der DHD. entgegen den von der „F. Z." verbreiteten Meldungen zuverlässig erfährt, soll die Syndikats-Umlage, die bisher 73, nicht 60 Pfg. pro Förderungstonne betrug, um zirka 10—12 Pfg. auf 83—85 Pfg. heraufgesetzt werden. Diese Heraufsetzung erklärt sich aus der Senkung der Preise in den bestrittenen Gebieten. — Die Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats am 19. Juli wird sich voraussichtlich mit dem neuen Antrag auf Kohlenpreiserhöhung noch nicht befassen, da als Frist hierfür erst der September 1927 in Frage kommt. Immerhin darf man als ziemlich sicher annehmen, daß der Antrag auf Preiserhöhung nach Lage der Dinge am 1. September 1927 wiederholt werden wird.

Errichtung eines Finanzierungsinstitutes für die Baumwolleinfuhr in Frankreich. Unter maßgebender Beteiligung der Banque de Paris et des Pays-Bas ist von führenden Firmen der französischen Baumwollindustrie ein Bankinstitut für die Finanzierung der Baumwolleinfuhr gegründet worden. Die Bank führt den Namen Banque Cottonnière. Sie wird lediglich die von den Spinnereien und Webereien direkt mit den Baumwollproduzenten abgeschlossenen Käufe finanzieren und dürfte somit bis zu einem gewissen Grade den Baumwollhandel auszuschalten versuchen. Das Institut wird vor allem mit den kooperativen Vereinigungen der amerikanischen Farmer in Verbindung treten, um günstige Abschlüsse erzielen zu können.

Um die Liquidation der Eisenbahnlinie Lemberg-Czernowitz-Jassy. Im rumänischen Finanzministerium fand dieser Tage eine Sitzung der Kommission für die Liquidation des feindlichen Eigentums statt. Die Mitglieder dieser Kommission, die an der kürzlich abgehaltenen GV. der Gesellschaft in Czernowitz teilgenommen haben, erstatteten ihren Bericht. Sie betonten, daß die Aktionäre durch nichts gerechtfertigte Forderungen aufgestellt haben, und daß nunmehr, nachdem es sich herausgestellt hat, daß man auf gütigem Wege zu keiner Einigung kommen könne, sich die Liquidation der Gesellschaft empfehle. Dies gemäß den in den Friedensverträgen von Versailles und St. Germain enthaltenen Bestimmungen. Ein entsprechender Beschluß ist dann auch gefaßt worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Auslandsanleihe der Vereinigten Stahlwerke abgeschlossen. Die Verhandlungen, die von der Vereinigten Stahlwerke-AG. wegen einer Anleihe von 30 Mill. Dollar zur Ablösung der Genußscheine mit der Firma Dillon Read geführt worden sind, sind heute zum Abschluß gelangt. Die Anleihe wird in Kürze zu etwa pari aufgelegt werden. Der Zinssatz beträgt 6½ Prozent mit einer zusätzlichen Verzinsung bei steigender Dividende, und zwar wird für jedes Prozent Dividende über 6 Prozent ½ Prozent zusätzliche Verzinsung gewährt. Diese zusätzliche Verzinsung erreicht ihr Ende bei 9 Prozent Dividende. Außerdem wird von der Firma Dillon Read der Restbetrag der sogenannten C-Bonds in Höhe von rund 4.2 Mill. Dollar übernommen.

Aenderung von Reichsbahn-Ausnahmetarifen. In den Ausnahmetarifen 6 e für Steinkohle und 6 l für Braunkohle wurden die Empfangsstationen Haffkrug, Ratekau, Scharbeutz und Timmendorfer Strand aufgenommen. Der Ausnahmetarif 7 h für Eisenerz (Minette) aus Frankreich und Luxemburg ist bis zum 30. September 1927 verlängert worden. In dem Ausnahmetarif 35 für Eisen- und Stahl wurden laut „Industrie-Kurier" die Versandstationen Kempen Kref. E. und Viersen, Kref. E. mit Frachtsatzzeiger 1, ferner Stationsfrachtsätze von Papenburg (Ems) nach den Seehafenstationen aufgenommen. Im Durchfuhr-Ausnahmetarif D 200 für Eisen- und Stahlwaren sind die Frachtsätze von Eichenscheidhafen (Rhein), Speyer, Worms und Bingen neu erstellt worden. In dem Durchfuhr-Ausnahme-Tarif S. D. 5 (Verkehr deutsche Seehäfen-Polen und umgekehrt wurde die Abteilung X L 1 10 Phosphate, natürliche mineralische auch gemahlene (nur in der Richtung von den deutschen Seehäfen) mit Stationsfrachtsätzen von den Seehafenstationen Pluder-Grenze aufgenommen. Im polnisch-oberschlesisch-deutschen Verbandsverkehr ist die Gültigkeit des Ausnahmetarifs 2 b (Dittenbacher Erze) bis zum 30. September 1927 verlängert worden. Im deutsch-tschechisch-slowakischen Kohlenverkehr ist die Station Naundorf (Elster) mit allen Angaben und Frachtsätzen zu streichen.

Zusammenarbeit der englischen und holländischen Gummiproduzenten? Bestrebungen zur Bildung eines Gegengewichts zum amerikanischen Konsumenten-Pool. In Holland beobachtet man das Abgleiten des Rohgummipreises mit wachsender Besorgnis. Wenn auch die heutigen Gummiminotierungen für die holländischen Gummiplantagen immer noch als ausreichend bezeichnet werden, befürchtet man, daß die Rekordtiefstandspreise des Jahres 1921/22 in der nächsten Zeit wieder erreicht werden könnten. Besonders für das Jahr 1930, erwartet man eine Steigerung der Rohgummiproduktion, da für diesen Zeitpunkt mit dem Schnitt neuer Rohgummiplantagen begonnen wird. Da bisher Holland seine Gummiproduktion keineswegs beschränkt hat, wie England, wird in dieser Beziehung eine Zusammenarbeit mit den englischen Plantagenbesitzern in Erwägung gezogen. Am liebsten würde man es sehen, falls es zu einem Meinungsaustausch zwischen den amerikanischen Rohgummi weiterverarbeitenden Gesellschaften und der produzierenden englischen und holländischen Gummiindustrie kommen würde. Das Problem der Zusammenarbeit wird als ein sehr brennendes bezeichnet.

Die deutsch-kanadischen Handelsbeziehungen. Kanadischen Blättermeldungen zufolge wird der Finanzminister Robb bei seiner für diesen Sommer beabsichtigten Europareise nicht nur Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei, sondern auch mit Deutschland und einigen anderen europäischen Ländern einzuleiten versuchen. Es wird allerdings als unbestimmt bezeichnet, ob mit Deutschland bereits offizielle Verhandlungen möglich sein werden oder ob man sich zunächst auf eine nochmalige lose Fühlungnahme beschränken wird. — Seit der letzten deutsch-kanadischen Fühlungnahme in der Frage eines Handelsvertrages zu Anfang d. J. sind neue Schritte bisher nicht erfolgt. Die dem Abschluß eines Handelsvertrages entgegenstehenden Schwierigkeiten, die in erster Linie in der Mehlzollfrage begründet sind, lassen eine Verständigung vorläufig noch als recht fraglich erscheinen.

Patentprozeß Ultra. — Telefunken. Die Nichtigkeits-Abteilung des Reichspatentamtes hat in einer Verhandlung am 14. Juni 1927 entschieden, daß das Marton-Round-Patent teilweise für nichtig erklärt und rückwirkend von der Erteilung ab in seinen wesentlichsten Punkten eingeschränkt wird. Das Patent verliert für die bekannten Ultra-Röhren jede Bedeutung. Wie daraus ersichtlich, ist der Prozeß zu Gunsten der Ultra-Röhren ausgefallen und durch diese Entscheidung ein Wendepunkt für die wirtschaftliche Seite des Rundfunks eingetreten, weil mit ihr allen Monopolisierungsbestrebungen, jeder Preisdiktatur und jeder Qualitätsdiktatur entgegengesteuert ist. Die Röhren sind die teuersten und empfindlichsten Teile jeder Anlage. Hierfür allmählich zu volkstümlichen Preisen zu kommen, ist der Erfolg der obigen Entscheidung und damit erst wird der Rundfunk wirklich Gemeingut aller.

Der Kampf um den Oberrhein.

Mit 2 000 000 To. Umschlag schließt Straßburg das erste Halbjahr 1927 ab, das ist mehr wie der Jahresumschlag im letzten Friedensjahr 1913.

Nach und von der Schweiz ist im ersten Halbjahr 1927 soviel Gut auf dem Rheinschiff und dem Straßburg-Hüninger-Kanal verschifft worden, wie bisher in den besten Wasserjahren als Jahresleistung gebucht werden konnte.

Wenn sich auch, auf Grund des günstigen Wasserstandes, das Geschäft auf dem Rhein im allgemeinen belebt hat und die badischen Oberrheinhäfen erhöhte Zahlen zeigen, so liegt doch in dem Ausmaße dieser Besserung hüben und drüben ein so grundlegender Unterschied, daß die Ursachen von allgemeinem Interesse sind.

Frankreich stellt sich mit aller Macht hinter den Hafen, der ihm laut Versailles abgetreten werden mußte. Rationalisierung im Umschlag, Herbeischaffen von Massengut, um es auf dem Wege über den Rhein zu zwingen, sind die Mittel mit denen gearbeitet wurde. Finanzielle Hilfe wurde in weitem Maße von Regierung und Stadt zur Verfügung gestellt, und hinter allem diesem steht das Projekt des Rheinseitenkanals als Schlußstein.

Die badischen Rheinhäfen stehen dem in Abwehr gegenüber, die erschwert wird durch eine Politik der Reichsbahn, die gerade entgegengesetzt der der elsaß-lothringischen Staatsbahn ist.

Sieht man hier den Wasserweg mehr oder weniger schlechtweg als Konkurrenz im Verkehr an, so hat man sich dort verbündet und schafft dem Hafen Straßburg die billigsten Wege zum Heranschaffen und Abrollen von Massengut, auf den ein Endhafen nun einmal angewiesen ist.

Die Erfolge Straßburg's sprechen für sich selbst. Der alte Erfahrungssatz, daß Verkehr den Verkehr anzieht, bestätigt sich auch hier. — Durch diese Politik der Unterstützung Straßburg's durch die elsaß-lothringische Bahn sind dem Hafen rund 250 000 To. Umschlagsgut im Monat gewährleistet und zwar Erz, Kohlen und Kali. Ob die Elsaß-Bahn auf ihre Kosten kommt, wenn sie für 20 Frs. die Tonne Erz von Frankreich und Lothringen anrollt, ist eine andere Frage. Willig springt hier der Steuerzahler ein, wenn Herr Poincaré ruft und es das Prestige gilt.

Aber es geht um mehr als um den Straßburger Hafen wie er heute ist, es geht um die Realisierung der Pläne, die uns seiner Zeit phantastisch erschienen und die es wohl heute noch wären, wenn nicht deutscherseits eine gewisse Teilnahmslosigkeit, eine Starre eingesetzt hätte, die die Regsamkeit drüben nur befördert. Es geht hier um die Schaffung eines französischen Endhafens am Rhein als alleiniger Versorger der Schweiz und seiner Verbindung mit dem Meere. Es geht heute schon darum, der Menge in Frankreich und im Elsaß das Kanalprojekt schmackhaft zu machen und auf Grund großer Zahlen, Prosperität des Hafens, die Notwendigkeit seines Baues darzutun. Inzwischen, immer mit diesem Ziel vor Augen — es kann beratschlagt, verworfen und auch gebaut werden — wird der Straßburger Hafen zu einem erstklassigen Binnenumschlagsplatz ausgebaut, nimmt alle Unterstützungen des Staates für das eine Ziel entgegen und will noch mehr. Der Bau des elsässischen Seitenkanals würde etwa 30—40 Jahre beanspruchen. Diese Zeit genügt vollkommen den schweizer Transitverkehr in Straßburg anzusiedeln — vielleicht verzichtet man, wenn im Laufe der Zeit eine Einigung darüber mit der Schweiz zustande kommt, ganz auf den Kanal!

*

Mit großer Zähigkeit und erheblichen Opfern will die Schweiz sich ihren eigenen Weg zum Meer über den Rhein hin schaffen. Ohne Anlehnung hier oder dort geht es nicht. Versailles zieht die Schleusen am Rhein.

Der Umschlagsverkehr in Basel steigt von Jahr zu Jahr. 1927 sind 500 000 To. bei weiterhin gutem Wasserstande zu erwarten; das ist beinahe die doppelte Menge wie in dem bisher besten Jahr 1924. Es ist annähernd 7 Prozent der gesamten Ein- und Ausfuhr der Schweiz. Und wenn die Schweiz durch Subventionierung ihrer Schiffahrtslinien sich etwas kosten läßt, so schlägt sie damit zwei Fliegen mit einer Klappe.

Sie schafft sich eine günstige Frachtbasis für ihren gesamten Handel und hat eine eigene Schiffahrtslinie, einen eigenen Hafen für die Verbindung nach dem Nordmeer.

Für die bösen Wintermonate mit Kleinwasser auf dem Rhein, sorgt schon jetzt der Rhein-Rhone-Hüninger-Kanal, der eine Kleinschiffahrt nach Basel zuläßt und um den man sich in der Schweiz und in Straßburg intensiv bemüht. Basel kann auch im Winter seine Hafenanlagen beschäftigen und Straßburg ist durch ein starkes Band mit der Schweiz verbunden, dem deutscherseits nichts gleichwertiges gegenübersteht.

Wie lebhaft die Fahrt auf diesem Kanal gefördert wird, zeigen die Zahlen: 1925 rund 10 000 To., 1926 rund 66 000 To., (erstes Halbjahr) 1927 rund 85 000 To.

Erst kürzlich wurden die Gebühren auf diesem Kanal von der französischen Verwaltung aufgehoben. Und da man auf dieser Strecke im heißen Wettbewerb mit der Rheinschiffahrt und der Bahn fährt, muß mit jedem Pfennig gerechnet werden.

So bekämpfen sich zwei Systeme auf der Oberrheinstrecke. Die Reichsbahn fährt billigste Frachten von der Schweiz nach den Nordseehäfen Hamburg, Bremen und bietet außerdem der elsaß-lothringischen Staatsbahn einen empfindlichen Wettbewerb gegenüber Straßburg, nach den Rheinhäfen Mannheim, Karlsruhe, Kehl. Sie schädigt damit die Rheinschiffahrt, denn sie unterbietet sie einesteils in der Periode des guten Wasserstandes auf der Fahrt nach der Schweiz, andererseits zieht sie Güter vom Rheinweg ab.

Die elsaß-lothringische Bahn ist der Zubringer für Straßburg. Ihr Netz ist ganz auf Straßburg eingestellt; sie ist das heute für Straßburg, was früher die Großherzgl. Badische Staats-Bahn für Mannheim, Karlsruhe, Kehl war.

Da die Reichsbahn als Gegnerin der Rheinschiffahrt überhaupt auftritt und der Schweiz nur billige Tarife bietet, ist es erklärlich, daß die Rheinschiffahrtsleute in der Schweiz, die bisher von Subventionen zehrten, sich mehr zur andern Seite hingezogen fühlen, die ausgesprochen im Bunde mit der Rheinschiffahrt arbeitet und auch der schweizer Schiffahrt eine Stütze ist.

*

Für badische Häfen ist es jedoch höchst bedauerlich, wenn auf ihre Kosten der Kampf, hie Hamburg und Bremen und hie Rotterdam, Antwerpen ausgetragen werden soll.

So sehr die Stützung der deutschen Nordseehäfen und mit ihnen die der Seeschiffahrt begrüßt werden kann, so notwendig ist es, dem Südwesten des Reiches, der unter schwerstem Wettbewerb leidet, nicht versacken zu lassen. Ein einseitiger Standpunkt, wie er hier von der Reichsbahn für das ganze Reich gleichmäßig eingenommen wird, muß da sich besonders schädigend auswirken, wo der Gegenspieler im Stande ist, mit anderen Mitteln zu arbeiten.

Wozu die Tarifpolitik der Reichsbahn führt, mag folgender Fall erläutern: Badisches Kali aus den Gruben bei Buggingen wird heute über den Basler Hafen verschifft. Man wird es für ausgeschlossen halten, daß elsäßisches Kali, das ungefähr mit der gleichen Entfernung von den Gruben zum Basler Hafen rechnen muß, jemals, anstatt über Straßburg, nach Basel zur Verschiffung laufen wird!

Es kann den badischen Häfen keinesfalls mit der passiven Abwehr der Reichsbahn gedient sein. Sie brauchen nachdrücklichste Unterstützung wie der Hafen jenseits des Rheins, wenn sie nicht das Feld ganz aufgeben wollen. Sie müssen das alte Einflußgebiet, daß sie vor dem Kriege besaßen und das Bayern, Württemberg, das Bodenseegebiet und Oesterreich einschloß zurück haben. Vor allem aber die Schweiz und Oberitalien für Kohlen von der Ruhr!

Verkehr zieht Verkehr herbei. Es sollte uns möglich sein, nachdem unsere Seeschiffahrt sich soweit erholt hat, umzustellen und nun die Belange der Rheinschiffahrt und Südwestdeutschlands voranzustellen!

Pilot.

Geschäfts-Empfehlung!

Zur Nachricht, daß ich die Wirtschaft
Zur Reichskrone, jetzt Hanauer Hof
gepachtet habe und am
Samstag eröffnen werde.
Es wird mein Bestreben sein, meiner wert. Kundschaft gerecht zu werden. R893
Achtungsvoll
W. KISTNER. „Zum Hanauer Hof"
Mariensstraße 34

Fachschulen
der Landeshauptstadt Karlsruhe (Baden)
Adlerstraße 29.

Am 1. Oktober ds. Js. beginnt das Wintersemester der Fachschule für **Blechner und Installateure**, der **Malerfachschule**, der Fachschule für **Elektro-Installateure**. Unterrichtsdauer: 5 Monate. Anmeldungen baldigst erbeten. Schluß der Anmeldungen: 10. September. Auskunft erteilt die Direktion. (15801)

Jakob Leonhard,
Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe
Rüppurrerstraße 90
Telefon 4942.
Ausführung von
Kraft- und Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf. 25533
Installationsmaterialien u. Motore

Sägewerk

in belebtem Orte der Pfalz, direkt an der Bahn gelegen, Gleisanschluß, 1921 erbaut, mit zirka 4 Morgen Gelände, reichl. Zubehör, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. B249 an die Badische Presse.

Nur Mk. 1.50
für
1 Anzug aufzubügeln
1 Anzug waschen und bügeln Mk. 4.-

Sämtliche **Reparaturen** u. **Aenderungen** äußerst **billig.** — Geringe Geschäftsspesen u. Jahrzehnte lange Erfahrungen auf dem Gebiete der Kleiderpflege ermöglichen mir diese **konkurrenzlos billigen Preise.**
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundschaft.
Eilige Aufträge werden sofort erledigt.
Abholen und Zustellen kostenlos. 17720
Erste Karlsruher Kleider-Reparatur-, Bügel- und Reinigungsanstalt
gegr. 1908 **„Blitz"** gegr. 1908
LUDWIG GRAMLICH
Augustastr. 1a Telefon 3384

Lackschuh — oder nicht?

Möchten Sie, daß Ihre Alltagsschuhe wie elegante Lackschuhe glänzen? Dann putzen Sie morgens mit **Nigrin** *und dem Nigrin-Poliertuch und abends werden Sie selbst bestätigen: Jawohl, es stimmt:*
Nigrin *glänzt wie Lack!*
Verlangen Sie also von jetzt ab **Nigrin.**

Reeller, hoher Verdienst! Alte, leistungsf. Wäschefabrik f. Herren- u. Damen-Wäsche (auch nach Maß) sucht (A1998)

Vertreter(innen)
zum Verkauf an gute Privatkundschaft. Angeb. sub. M. G. 3266 an Rudolf Mosse, München.

Architekt
tüchtig in Entwurf, Detail und Kostenberechnungen, mit einigen Jahren Praxis, zum alsbaldigen Eintritt für größeres Architektur-Büro in Mannheim gesucht.
Angebote mit Skizzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter Nr. 3441a an die Bad. Presse erbeten.

Tüchtiges Mädchen
v. Lande bevorzugt, für kleineren Haushalt per sofort gesucht. (B883)
Tager, Rüppurrerstraße Nr. 28, II.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stelle zu Kindern evtl. etwas Mithilfe im Haushalt. Angebote u. Nr. H208 an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Untergrombach belegenen, im Grundbuche von Untergrombach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Nikolaus Müller, Zigarrenfabrikant in Untergrombach, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag, den 8. September 1927, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause in Untergrombach versteigert werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
Grundbuch von Untergrombach Band 37 Heft 18.

	Schätzung
Lab. Nr. 1232a: 17 a 78 qm Acker, Lärmenfeuer	400 M
Lab. Nr. 1810: 4 a 11 qm Acker, obere Einöde	
Lab. 1846: 7 a 07 qm Wald., obere Einöde	150 M
Lab. 2194b: 2 a 56 qm Hausgarten, Leimengrube	350 M
Lab. 2714b: 4 a 21 qm Gartenland, Wittumäcker	300 M
Lab. 2936: 9 a 84 qm Acker, Unterland	450 M
Lab. 3163: 8 a 37 qm Wiese, Gehre,	300 M
Lab. 3800: 8 a 88 qm Wiese, Weiher ds. d. Ebf.	300 M
Lab. 4210: 6 a 16 qm Acker, Brühl	400 M
Lab. 2194a: 4 a 32 qm Hofreite, 1 a 18 qm Hausgarten, 5 a 50 qm mit Gebäulichkeiten, Leimengrube	22 000 M
2714c: 4 a 29 qm Gartenland, Wittumäcker	300 M

Bruchsal, den 8. Juli 1927. (3432a)
Badisches Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Einige 1000 gute Fleckeier
Stück **4** Pfg.
Von 50 Stück an frei Haus. B885
Bier-Göpferich
Gottesauerstraße 33a
Fasanenstraße 35.
Telefon 2173.

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kind.
Welche Familie würde einen lieben Jungen als Kind annehmen? Ang. unter Nr. C203 a. d. B. Pr.

Hochherrsch. Villa
bei Karlsruhe, erhöhte Lage, schöner Aussicht, 8 Zimmer, Bad, 2 Dielen, 2 Mädchenz., reichl. Zubeh., Zentralhzg., gr. Garten m. tragd. Obstbäumen, wegzugshalber zu verkauf. Preis 70 000 M. Anz. 20 000 M.

Villa
10 Zimmer, Bad, Mädchenz., Zentralhzg., Garten, Friedenswert 64 000 M. Preis 50 000 M. Anzahlg. 15—20 000 M.,

Wirtschaft
mit Bäckerei, einzige im Umkreis einer Std., 38 Morgen Feld u. Wiesen, Oekonomiegebäude., Brennerei. Preis M 30 000. Anz. 8—10 000 M.

Wirtschaft
Nähe Karlsruhe, m. gut. Umsatz, zu M 28 000 zu verkf. Anz. M 8 bis 10 000 M. (16029)
M. Busam,
Herrenstr. 38. Tel. 5530.

Immobilien

Tüchtiger Bäckermeister suche eine
Bäckerei
mit 2—3000 M Anzahlung zu pachten od. zu kaufen. Angebote unter Nr. Z438a an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht
Konditoreikaffee od. Wirtschaft
sofort zu pachten. Stadtmitte bevorzugt. Angebote unter Nr. A197 an die Badische Presse erbeten.

Beziehbares 1-2 Familienhaus
mit Garten, in bester Weststadtlage, weg. Wegzug zu 25 000 M bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Steuerfrei. Anfragen unter Nr. 17242 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Vertreter
für guten Artikel gesucht. Zu melden v. 10—11 u. 3—4 Uhr im **Kronprinz,** Zirkel-Kronenstr. (B888

Vertreter(innen)
z. Vertrieb (kein Verk.) f. Jedermann brauchb. Sache, bei sof., gut. Verdienst, auch als Nebenerwerb f. Hausfrauen in freien Stund. ges. B882 Luisenstr. 52, 1. Stock.

Installations-Geschäft
sucht Elektrotechniker od. bess. **Monteur f. Acquisation** v. Licht- u. Kraftanlagen, gegen festen Gehalt u. Provision. Nur Leute, welche tatsächlich Aufträge nachweisen können u. schon als Acquisteur tätig waren, wollen Angebote einreichen unter Nr. 17248 an die Badische Presse.

Linoleumleger
selbständiger Spezialist, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 17236 an die Badische Presse.

Jüngere, perfekte
Stenotypistin
per sofort gesucht. Vorzustellen Westendstr. 10. (16139)

Fräulein,
Ehefrau od. Witwe, nicht unter 25—30 Jahr., m. angen. Aeußern u. zielbewußtem Auftreten den übrigen Angestellten gegenüber, in Vertretung des Chefs für nachmitt. u. abends an eine Theaterkasse (einfache Buchführung u. Schreibmaschine) gesucht, für sof. od. später. Angebote m. lückenlosem Lebenslauf, Paßbild neueren Datums unter Nr. 16143 an die Badische Presse.

Suche für sofort ein sauberes, anständiges
Servierfräulein.
Wo? sagt u. Nr. 17710 die Badische Presse.

Krankenschwest.
mit sympathischem Wesen zur Pflege für Dame per sofort oder zum 1. August gesucht. Die Schwester muß gute Erfahrung im Verbinden haben. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen unt. Nr. B177 an die Badische Presse erbeten.

Auf 1. August, ev. auch später suchen wir einen jüngeren
BAUFÜHRER
der bereits auf einem Architekturbüro tätig war. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Maurer u. Rubensdörffer, Architekten, Pforzheim.** (3423a)

Wer übernimmt für einen epochemachenden Massenartikel, der Entzücken und Bewunderung bei jung und alt hervorruft und nachweisbar bereits in großen Mengen verkauft wird, die
Generalvertretung
für größeren Bezirk? Erforderl. Betriebskapital 500 M. Eilanfragen an **Fa. Lemm, München,** Schellingstraße 100. (A1997)

Zum Vertrieb unseres elektrischen Staubsauger-**Bohners „Columbus"** suchen wir in **Oberbaden**
tücht. Bezirks- bezw. Platzvertreter
Es kommen nur Herren in Frage, die bereits in Staubsauger gereist haben u. erstklass. Verkaufserfolge nachweisen können. Es handelt sich um den Vertrieb eines **konkurrenzlosen kombinierten** Apparates **Staubsauger und Staubsaugender Bodenblocker zugleich.** Die Vertretung wird bezirksweise vergeben, hohe Bezüge und sofortige Auszahlung der Provision nach Bestätigung der Aufträge wird zugesichert. Gefällige Angebote von nur branchekundigen und bestens eingeführten Herren mit Angabe von Referenzen und Nachweis über ihre Tätigkeit in den letzten zwei Jahren sowie Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten. (A1995)
Neue Elektro-Bohner G. m. b. H.,
Bezirksleitung Donaueschingen.
Bahnhofstraße.

Ia
Damen-Friseur
oder **Friseuse** bei hohem Gehalt und Garantielohn für **sofort gesucht.**
Reise wird vergütet. B515
Heinrich Gissler, Badenweiler
Telefon 41 (Schwarzw.)

Köchin.
Holländ. Diplomatenfamilie im Sept. nach Konstantinopel reisend, möchte perf. deutsche Köchin m. best. Zeugn. mitnehmen. Gehalt 65 M. Briefe an **Frau v. Lennep, Borden** (Niederld.) (B872)

Tüchtiges, braves, ehrliches, junges **Mädchen** für kleine Famil. sofort gesucht. Vorzustellen:
Ettlingen,
Rastatterstr. 9. (B821)

Stellengesuche

Männlich

Tücht., zuverl. Vertreter der Zigarrenkisten- und Kartonage-Branche sucht **Vertretung** für konkurrenz- u. leistungsfähige Firma. Angebote unter Nr. M212 an die Badische Presse.

Weiblich

Haushälterin
sucht Stelle in frauenlos. Haushalt. Angebote u. Nr. J209 an d. Bad. Pr.

Fräulein, gesetzten Alt., durchaus erfahren in Küche und Haus, sucht **Dauerstellung als Haushälterin,** bei ält. Herrn auf 1. od. 15. Aug. Beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung. Angebote u. Nr. O214 an die Badische Presse.

Rheinländerin
sucht Stelle als
Zweitmädchen
in **Karlsruhe** od. **Baden-Baden.** Bewandert im Bügeln und Nähen. Angebote u. Nr. Z225 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Tausche 3 Z.-Wohnung Hths., part., Südstadt, geg. gleiche od. 2 Zimmer mit Mansarde. Angebote u. Nr. Q241 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Laden
mit 2 Schaufenstern und kleinem Nebenraum, auf der Kaiserstr. zu vermieten.
Näheres: (B868)
Spitzengeschäft Kaiserstraße 174.

Lageraum
Zentrum der Stadt, Gr. 35 m, per sofort zu vermieten evtl. mit kleiner Wohnung. Angebote u. Nr. 17230 an die Badische Presse.

4 Z.-Wohnung
mit Bad u. Mansarde, beschlagnahmefrei, mittl. Weststadtlage, zu verm. Anfragen u. Nr. B240 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zim. m. el. L. sof. zu verm. (B829) Amalienstraße 24, III.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. (B871) Karlstr. 75, 3. St., lks.

Gut möbl. Zimmer auf sof. zu verm. (B881 Akademiestr. 46, 2. St.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermiet. (B874 Brauerstraße 23, 2. St.

Schön möbl. Zim. sof. auch vorüberg. zu verm. Roonstr. 32, 3. St., r. (B860)

Möbl. Zimmer zu vermieten (1. Aug.) (B850) Kaiserstr. 175, 4 Tr.

Nähe Hauptbahnhof sof. schön möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. B855 Marie-Alexandrastr. 23, 1. Stock, rechts.

Sehr schön möbl. Zimmer, el. L., zu verm.: Amalienstr. 77, 1 Tr. Kaiserpl. (B847)

Freundl. möbl., sehr saub. Zimmer an ruh. Dauermieter f. 1. Aug. zu vermiet. Anzus. von 1—4 U. Amalienstr. 93, part., Ecke Mühlb. Tor. (B746)

Zimmer mit Kost
an sol. Arbeiter zu vm. Ettlingerstr. 21, pt. B556

Einf. möbl. Zimmer 1—2 Bett., an sol. Arb. zu vermieten. (B804) Kreuzstraße 16, 2. Stock.

Schön möbl., sonn. Zimmer, el. L., zu vermiet. Broglie, Karlstr. 118.

Gut möbl. Zimmer, el. L., an 2 berufst. Herrn zu verm. Hebelstr. 3, III. Schweickert. (B897)

Sofort, schönes, leeres
Zimmer
mit Küchenben. u. Kell., in Neubau bill. zu vermieten. Angebote u. Nr. 17240 an die Bad. Pr.

Zwei schöne, leere
Zimmer
in gutem Hause zu vermieten. Angebote unt. Nr. X248 an die Badische Presse.

Kaiserstr. 233 b. Wagner sauberes gut möbl. Zimmer an Herrn sofort zu vermieten. (B884)

Möbl. Zimmer zu verm. sof. od. spät. Baumeisterstr. 30, I, Vdhs. (B896

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten auf 15. Juli od. später zu verm. Hirschstr. 30, II. (16147

Gut möbl. Zimmer zu verm. Schmieder, Zähringerstr. 63, III. (B894

In dem schönen Luftkurstädtchen **Gernsbach** im Murgtal empfehle ich schön
möblierte Fremdenzimmer
auch für ganze Familien geeignet, direkt am Walde in ruhiger und staubfreier Lage bei mäßigem Preise. 3420a
Ziegler, Gernsbach i. B., Klingelstr. 19. Tel. 261.

Ferien-Aufenthalt
Altburg bei Calw.
Schwarzwald, 601 Met. ü. d. M., Kaffee und Pension **Wentsch,** ruhige Lage, schöne Zimmer, gute und reichliche Verpflegung, Bad i. Hause. Pensionspreis 4.50 Mk. Besitzer: **Wilh. Wentsch.** (3419a)

In Offenburg, Nähe Bahnhof, Neubau, 2. Stock, schöne (3418a)
4 Zimmerwohnung
Bad, Balkon, nebst Zubehör, auf 1. September, spätestens 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Schmidt, Offenburg,** Friedrichstraße 61.

Mietgesuche

Suche auf 1. Oktober 5—7 Zimmerwohnung mit entsprechendem Zubehör (unbewirtschaftet) eventuell kleines Haus bei zeitgemäßen Bedingungen. Angeb. unter Nr. 3421a an die Badische Presse erbeten.

3 oder 4 Zimmerwohng.
sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. K210 an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohng.
(beschlagnahmefrei) per sof. od. 1. Aug. gesucht. Angebote u. Nr. H233 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohnung
auf 1. Sept. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 16041 an die Badische Presse.

Von Dauermieter 2 o. 3 möbl. **Zimmer,** evtl. m. Küchenben., womögl. im Zentr. d. Stadt. sof. z. miet. ges. Ang. u. Nr. T169 an die Bad. Pr.

Junges Ehepaar sucht baldmöglichst
1 Zimmer u. Küche.
Monatlich 35—40 Mark. Angebote u. Nr. P215 an die Badische Presse.

Jung. Ehepaar m. Kind sucht **möbl.**
Schlafzimmer
mit Küche od. Küchenbenützung. Ang. u. Nr. B202 an die Bad. Pr.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
in ruhiger Straße, mit separ. Eingang, in bess. Hause, mögl. N. Bahnhof, per sofort gesucht. Evtl. kommt auch ein leeres Zimmer in Frage. Angebote m. vollständig. Preisangabe unter Nr. T244 an die Bad. Pr.

Schön möbl.
Zimmer
per 1. Aug. in ruhigem Hause (Nähe Hauptpost) von bess. Herrn gesucht. Angebote u. Nr. 16135 an die Badische Presse.

Gebild., ruh. Ehepaar, 1 Kind, sucht auf 1. September, 2 leere od. halbmöblierte **Zimmer** mit Kochgelegenh. Weststadt bevorz. Eilangebote u. Nr. F256 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
Zentrum, von jüngerem Kaufmann sofort gesucht. Tel.-Anruf 7272, od. Angebote unter Nr. 16109 an die Badische Presse.

Jg. Herr sucht per sof. **möbliertes Zimmer** mit sep. Eingang. Angebote u. Nr. B227 an die Badische Presse.

Jg., geb. Kaufmann, Norddeutscher, sucht zum 1. Aug., **freundl. möbl. Zimmer** in nur gutem Hause. Abendessen ist erwünscht. Umgebg. Mühlburg, Tor bevorzugt. Gefl. Angebote u. Nr. E230 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
für jung. Kaufmann, in gutem Hause, evtl. mit Pension, Weststadt, für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. Q216 an die Bad. Pr.

Wo könnte Fräul., 35 J. alt, mit 7 J. alter Nichte
Ferien-Aufenthalt
finden und zu welchem Preis. Fräulein wäre bereit i. Haush., Wirtschaft u. Nähen mitzuhelfen. Angebote unt. Nr. M224 an die Bad. Pr.

Suche für meine 16jährige Tochter
Ferienaufenthalt
in bess., evangl. Familie, auch Pfarrhaus, womöglich mit noch einigen gleichaltrigen Töchtern, Schwarzwald, Schweiz od. Seegegend. Zu erfragen unter Nr. R242 in der Badischen Presse.

STADTGARTEN

Samstag, den 16. Juli, nachmittags von ½3—6 Uhr:
Konzert der Feuerwehrkapelle 17498

Operette im Konzerthaus

Heute 7¾ Uhr zum 1. Male
die grosse Revue - Operette
Die Zirkusprinzessin
Morgen: Die Zirkusprinzessin. 15809

Karten b. Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnert, Kaiserallee, Verkehrsverein, Rathaus, Konzerthauskasse u. Telefon (7260) zu ℳ 1.50 - 5.50.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Heute Freitag!
Der Film, den sich ganz Karlsruhe ansehen wird!

Liebelei

Nach dem bekannten Schauspiel von **Arthur Schnitzler** In alle Kultursprachen übersetzt, über unzählige Bühnen gegangen, **hat es die Herzen von Millionen Menschen gerührt.**

In den Hauptrollen:
Evelyn Holt, Louis Lerch, Vivian Gibson, Henry Stuart, Jaro Fürth u. a.

Evelyn Holt
die entzückende Hauptdarstellerin.

Liebelei gehört zu jener Art von Filmen, die ihrer Wirkung darum sicher sind, weil sie mit den Augen des Volkes gesehen sind und zum empfänglichen Herzen aller Kinobesucher, sprechen. **Ohne Uebertreibung, mit Ernst, mit Hingebung und Liebe** ist dieser Film geschaffen worden; seine Tendenz aber besitzt ewige Gültigkeit,

weil sie alltäglich und wahr ist.

Die Tages- und Fachpresse ist restlos begeistert:

Filmkurier: Man kann nur sagen: Selten hat ein populärer Film so unmittelbar gewirkt. Mit reinen Mitteln erzielte man eine reine Wirkung. **Das Publikum war erschüttert, es konnte sich der Tränen nicht erwehren . . .**

B. Z. am Mittag: Der Beifall **war stark** und ehrlich, stellenweise herrschte tränenvolle Ergriffenheit . . .

Lichtbildbühne: Alles in Allem ein ausgezeichneter Film . . .

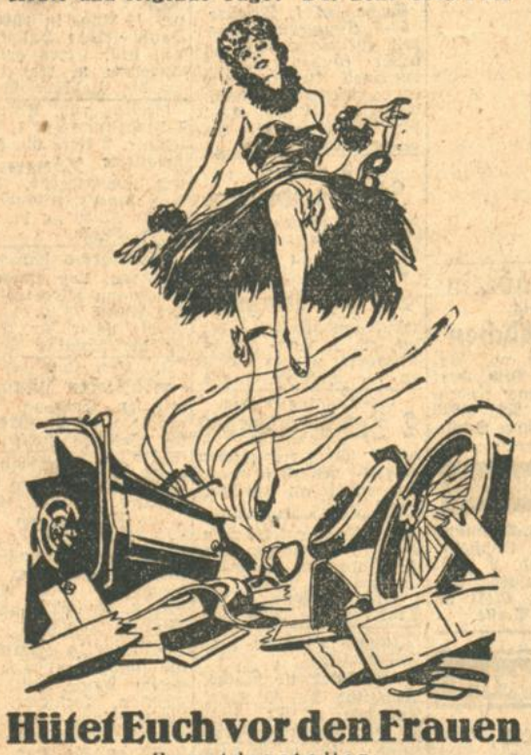
Amor in der Straßenbahn.

Aktuelle und schnellste In- und Auslands-Wochenberichte.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11.

Heute und folgende Tage: Der neue Groß-Film:



Hütet Euch vor den Frauen
Hauptdarsteller:
Pauline Garon ★ Lowell Sherman
Bubi bei der Marine
Lustspiel in 2 Akten.
Ufa-Wochenschau. Bilder a. d. Walachei.
17244

Für Frauen und Mädchen billigen Preisen

Herren-Kragen

Stehumlegekragen neueste Formen, Stück	1.10	0.65		**—.60**
Stehkragen mit Ecken, Macco 4-fach · · · · Stück		0.95		**—.60**
Stehkragen mit Ecken, Macco 5 fach · · · · · · · · Stück				**—.75**
Halbsteife Kragen · · · · · · · · · · · · · · · Stück	1.40	1.10		**—.75**
Schillerkragen · Stück		1.10		**—.75**
Hosenträger Gummi mit Ledergarnitur	2.40	1.95	1.45	**—.75**
Sockenhalter ·	0.90	0.75	0.40	**—.25**
Unterhosen maccofarbig · · · · · · · · · · · · · · · ·		2.30	1.95	**1.65**
Unterhosen echt macco · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			2.60	**2.40**
Unterjacken maccofarbig · · · · · · · · · · · · · · · ·			1.60	**1.40**
Netzjacken ·		1.20	1.10	**—.90**

BURCHARD

Werderplatz 33 **Kaiserstr. 143** *DURLACH Hauptsr. 56 a.*

UNION-THEATER

Kaiserstrasse 211

HEUTE der grosse Doppelspielplan!

1.

Frauen – die den Weg verloren!

Eine Großstadt-Angelegenheit in sechs AKTEN
von Dr. HANS RODENBURG
In den Hauptrollen: **Erich Kaiser-Titz, Resel Orla, Oskar Marion, Emil Rameau, Frieda Richard, Henry Bender.**

2.

Drei Vagabunden
6 AKTE
von tollen Streichen, hübschen Badenixen, einem schönen Mädchen und ihrer Großmutter, einem Schriftsteller, einem Hoteldirektor, einem Sheriff und einer Schwefelquelle. – Sie lachen sich kugelig!

DEULIG-WOCHENSCHAU.

Von KARLSRUHE bis NEW YORK
NUR 7½ TAGE

für die ganze Reise einschließl. Bahn und Schiff und eintägigem Besuch in London oder Paris mit den Schnell-Dampfern der

WHITE STAR LINIE

D. „Majestic" 56551 T. (der größte Dampfer der Welt). „Olympic" 49439 T., „Homeric" 34351 T. fährt ein Tag länger)
Schnell, dabei **billig** und **gut**

Kostenlose Auskunft über Einreise-Erlaubnis nach Amerika
REISEBÜRO HERMANN MEYLE, KARLSRUHE i. B.
Telefon 450 Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz Telefon 450

Zu verkauf.: Fast neuer Büro-Schreibtisch, 60 ℳ, Bücherschrank (eich.), 70 ℳ, eleg. Büfett, Ausziehtisch, schöner Plüschdiwan, Kinderbett, Flurgarderobe, Schränke, Betten billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Werkst.

Diplomatenschreibt. 50 ℳ
vol. Schreibtisch 35 ℳ
dunk. eich. Diplomat m. Stuhl 100 ℳ
Ladentheke 140 lg. 40 ℳ
Rollpult f. 2 Pers. 150 ℳ
Schaft, oben offen, unt. Schublad. 180 cm 70 ℳ
b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5, Lad. (B786)

Ausverkauf
der Restmengen an Bauholz, Motore u. sonstig. Gegenstände
vom Abbruch der chem. Fabrik in Durlach zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hermann Sprenger G.m.b.H.
ESSEN z. Zt. DURLACH

Wir haben wieder einige
gebr. Pianos
gute Marken, sehr preiswert mit Garantie zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. Versand auswärts franko. 16053
Musikhaus Schlaile
Karlsruhe
Kaiserstraße 175.

Zu verkaufen:
1 Bettlade mit Rost u. eine kleine Ladentheke billig zu verkauf. (B854 Werderplatz 42, 1. Stock.

Neues, D.K.W.
Motorrad
billig zu verkaufen. Nur 2½ Monate in Gebrauch. Einzylind. 4 PS, elektr. Lichtanl., Soziussitz, Rückspiegel, Kilometerzähler 2c. bei **P. Binz,** Schreinermstr., **Bad.-Baden,** Frühlingstr. Nr. 4. (3437a)

„Snob-Motorrad"
1½ PS, neue Wickelung, repariert, für 90 ℳ verkäuflich. Philippstr. 20, IV., rechts. (B899)

Motorrad N.S.U., 3 PS, 2 G. u. Leerlauf. 120 ℳ zu verkf. Zu erfrag. u. Nr. E 255 i. d. Bad. Pr.

Neue, wertvolle
Fahrradmarken!
Herren-, Damen- und Rennräder, 2 Jahre Garantie, sind weit unter Verkaufspreis auszulöf. bei beauftragtem Spediteur (B688)
Eugen von Steffelin, Baumeisterstraße Nr. 48, i. Vert. **G. Hartmann.**

Motorrad
E. M. A. G. Kompressor, Sport-Masch., 250 ccm, 3—7 PS., bill. zu verkaufen. (B866)
Kapellenstraße 70, part.

Damenrad, gut erhalt., preisw. abzugeb. (17668
Lachnerstr. 18, Hth. III.

Gebr. **Herren- u. Damenrad,** bill. zu verkf. **Rheinstr. 6, Lad.** (B767

Fast neues
Fahrrad
el. Bel., zu verk. (B865) **Kriegsstr. 198,** nach 4 U.

Damen- u. Herrenrad 35 und 40 ℳ zu verkaufen. Waldhornstraße 7, Hof. (16059)

Schön. Kinderwagen 12 ℳ, weiße, sehr schöne Waschkomm. m. Spiegelaufs., 2 gl. Betten m. hoh. Hpt., eich. gewichst, Schreibtische pol., dopp. Schreibpulte, Tische, b. 3 ℳ an, groß. Packtisch, Ladenthelen, s. bill. zu verkauf. H. Sonntag, Marienstr. 16. (B880)

Weißer
Kinderwagen
billig zu verkauf. (B873) Douglasstr. 20, Werkst.

Mod. Kinderwagen billig zu verkauf.: Karl-Wilhelmstr. 13, III., r.

Drilling
tadellos erhalten, 16×9, 3×72, Nitro gepr., preiswert abzugeb. Neu eingeschossen. (16123) Friedenstraße 27, part., 9—12 u. 3—5 Uhr.

Große Gelegenheits-Verkäufe!
Gute Qualitäten staunend billig!
Ein Posten **reinwollener**
Herren-Anzüge
eingetroffen
Außerdem
200 Anzüge
zu 14.50, 18.50, 22.50, 26.—, 32.— u. 38 ℳ.
Ca. 500 Hosen
Schuhwaren
f. Damen, Herren u. Kinder
Herrenstr. 11, Stb. 2 Tr.
Ankauf v. Konkurslagern u. ganzer Lagerbestände
Samstag geschlossen!

Ganz neuer Hochz.-Anzug prima Maßarb., mittelgroße, jedoch starke Fig., Bauchweite 120 cm, für 65 ℳ zu verkf. Anschaffungspreis 150 ℳ, zwei gute, schwarze Gehröcke, mittl. u. schl. Fig., mit Westen, Stück zus. 15 ℳ Körnerstr. 10, part. B910

Größere Partie
Hobelspäne
und mehrere gut erhalt. gebrauchte
Packkisten
haben sofort abzugeben. Näheres bei **Karlsruher Jalousie- u. Rolladen-Fabrik G. m. b. H.,** Durlacheralleee 59. Tel. 2328.

Briefmarken
Baden auf Brief, selten, abzugeben. Angebote u. Nr. 16127 an die Badische Presse.

Tiermarkt

12 Wochen alte
Schnauzerhündin
best. Abst., abzug. Näh. **Blumenstr. 17.** (B878)

Vom 16. bis 18. Juli in der Städtischen Ausstellungshalle
Geflügel- Kaninchen- und Tauben-Ausstellung
Glückshafen
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 8½ Uhr abends
Operetten-Abend
der verstärkten Kapelle. 16133
Leitung: Kapellmeister Dolezel.

? Wo treffen sich alle **Flugbegeisterte** ?
am Samstag, nachm. zwischen 4 u. 7 Uhr u. abends
In der
Fliegerklause!

PHANKO
Pfannkuch

Abschlag!
Frisch eingetroffen
Große Posten
Bananen
schöne gelbe Früchte
Pfund **50** ₰

Inland-Kartoffeln
3 Pfund **30** ₰

Italien. Kartoffeln
3 Pfund **45** ₰

Inland-Zwiebel
3 Pfund **30** ₰ 17728

Ital. u. Malta-Zwiebel
3 Pfund **40** ₰

Tomaten Pfd. **25** ₰

Pfannkuch

Zu verkaufen

Komb. Emailherd für nur 50 ℳ verkf. (B876 **Grenzstraße 10, Hof.**

Klein-Auto
2-Sitzer, fahrbereit, sofort zu verkaufen. Preis 300 RM. Angebote unter Nr. E180 an die Badische Presse.